

+++

Hürden überwinden!

Beim Frauen-Business-Tag 2023 wurden gemeinsam Lösungen gesucht – und gefunden | 30

+++

Azubi-Recruiting

Digitale Wege zum Wunsch-Azubi. Tipps und Beispiele aus der Praxis | 38

Mobilität – gemeinsam gestalten!

Ob in der Stadt, der Region oder auf dem Land: Mobilität ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor – und viele Lösungen kommen aus der Unternehmerschaft! | 10

Unser
Service für Sie

**TIPPS, TERMINE
& SEMINARE**

ab Seite 44



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir
die Antworten für morgen.**

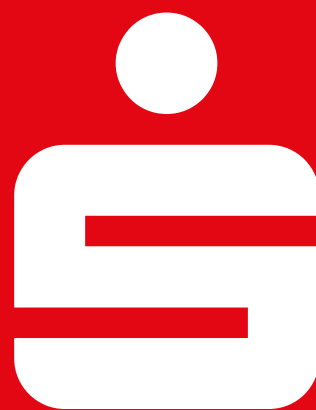
Machen Sie den Wandel zur Chance mit umfassender
Beratung und der passenden Finanzierung.
Mehr dazu: sparkasse.de/unternehmen



In Partnerschaft mit:

Deutsche Leasing | 

Weil's um mehr als Geld geht.



Es geht nur gemeinsam!

Liebe Mitglieder unserer IHK Köln,

die Bedingungen am Standort Deutschland, konkret aber auch in unserer Region, waren schon mal besser. Die NRW-Energiepolitik mit unrealistischen Forderungen nach einem Kohleausstieg bereits im Jahr 2030 legt den Kern des Problems offen: So schnell und umfassend wie politisch gewünscht ist das nicht zu schaffen. Vor allem dann nicht, wenn wir unseren Wohlstand beibehalten wollen. So sind es teilweise auch selbst gemachte Probleme: Denn die Bürokratie und die langwierigen Genehmigungsprozesse, die von der Politik so installiert wurden, verhindern jetzt die notwendige Geschwindigkeit beim Ausbau der Erneuerbaren. Hinzu kommt: Sobald ein konkreter Standort für ein Windrad gefunden wird, fehlt oft die gesellschaftliche Akzeptanz („Erneuerbare gerne – aber bitte kein Windrad bei mir vor der Haustür!“). Politische Beschlüsse, die die Realität nicht mitbedenken, machen die Lage nicht besser, denn Politik verliert dadurch an Glaubwürdigkeit.

Investitionen? Nicht mehr in Deutschland!

Die von dieser Energiepolitik und den daraus resultierenden Kostensteigerungen betroffenen Unternehmen, global agierende Industrieunternehmen wie auch der industrielle Mittelstand, verlieren das Vertrauen und ziehen die Konsequenzen: Sie investieren weltweit an anderen Standorten. In den USA, in China und auch in den Niederlanden sind die Voraussetzungen für Investitionen mittlerweile besser als am Standort Deutschland. Die Unternehmen fühlen sich willkommen, Entscheidungen fallen schneller, Energie ist verfügbar und preiswerter, die Infrastruktur stimmt. Also werden gerade auch viele moderne und klimagerechte neue Produktionsstätten nicht mehr in Deutschland gebaut. Die Transformation der Industrie findet somit überall auf der Welt, nur nicht bei uns statt.

Fachkräfte? Bitte unbürokratisch!

Ein weiteres Thema neben den zu hohen Energiepreisen und der Überbürokratisierung ist das Thema Fachkräfte. Der Fachkräftemangel ist längst in allen Branchen angekommen. Es ist klar, dass neben einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die dazu führen würde, dass



mehr top ausgebildete Frauen arbeiten könnten, Arbeitskräfte aus dem Ausland dringend gebraucht werden. Doch auch hier steht die Bürokratie vernünftigen Lösungen im Weg. So wurde zwar Mitte des Jahres ein Fachkräfteeinwanderungsgesetz verabschiedet, Hoffnungen der Wirtschaft in die Politik wurden hier aber ebenfalls nicht erfüllt. Da das Ausländerrecht nicht vereinfacht wurde, kann das neue Gesetz nicht die Kraft entfalten, die notwendig wäre. Die betroffenen Behörden werden nicht entlastet, sondern mit weiteren Regelungen lahmgelegt.

Mobilität? Besser gemeinsam!

Ein weiteres Sinnbild für die Stagnation in unserem Land ist das Titelthema dieser Magazin-Ausgabe: Mobilität. Zurzeit trifft Ideologie auf eine kaputtgesparte, marode Infrastruktur. Gepaart mit fehlendem Entscheidungswillen in der Politik und langwierigen Prozessen in den Verwaltungen führt dies dazu, dass auch hier unsere Unternehmen massiv betroffen sind. Dennoch: Wir sind davon überzeugt, dass ein beherztes Gegensteuern auch bei der Mobilität Probleme lösen kann. Wichtig ist, dass die Politik hier gemeinsam mit der Wirtschaft an einem Strang zieht. Deshalb lautet hier unser Motto: „Mobilität – gemeinsam gestalten!“ Wir zeigen Beispiele, wie Unternehmen aus der Situation das Beste machen, und sprechen an, was sich zum Besseren entwickeln muss.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Herzliche Grüße

Ihr Dr. Uwe Vetterlein



TITELTHEMA

Gemeinsam für Mobilität

Die Mobilitätswende in Köln und der Region braucht einen Fahrplan. Gescheiterte Verkehrsversuche auf der Deutzer Freiheit und auf der Venloer Straße oder als Hauruckaktion umgesetzte Straßensperrungen offenbaren, was passiert, wenn Verkehrsplanung die Versorgungsfunktion nicht mitbedenkt. Andernorts steht die Verkehrspolitik im Stau, weil wichtige Verkehrsprojekte wie die Ost-West-Achse aufgeschoben werden. Ein weiteres Manko ist, dass die Wirtschaft oft in Entscheidungen nicht eingebunden wird. Das geht nicht! Denn: Unternehmerinnen und Unternehmer sind Teil der Lösung! Und neue Geschäftsmodelle können dazu beitragen, dass die Wirtschaft durch ihre Innovationen die Mobilität weiterentwickelt. | 10



Mehr Tempo bei Genehmigungsverfahren!

Die KVB-Vorstandschefin Stefanie Haaks über den Infrastrukturausbau. | 17



Lieferfahrt mit Hindernissen

Mit dem Lebensmittel-Lkw unterwegs in der Kölner Innenstadt ... | 20

INHALT

RUNDBLICK

06 | Meldungen aus dem IHK-Bezirk.

08 | Berufliche Fahrgemeinschaften als Geschäftsmodell.

TITELTHEMA

10 | Unternehmerinnen und Unternehmer über ihre Erfahrungen mit den bisherigen Versuchen der Politik, den Verkehr neu zu organisieren.

13 | Köln und das Jahrhundertprojekt Ost-West-Achse – wann wird endlich entschieden?

15 | Kommentar Dr. Nicole Grünewald, Präsidentin der IHK Köln: Mobilität ist Freiheit.

17 | Interview mit der KVB-Vorstandsvorsitzenden Stefanie Haaks: „Wir halten den Tunnel für die richtige Lösung.“

EINBLICK

18 | Drehkreuze der Logistik: Flugzeug, Lkw, Schiff, Güterzug effektiv verknüpfen.

20 | Reportage
Eine Lkw-Lieferung aus dem Oberbergischen in die Kölner City.

24 | Baustelle Bahn:
Neue Probleme für den Güterverkehr durch Investitionen in die Schiene.

WEITBLICK

26 | Stimmen aus dem IHK-Mobilitätsausschuss: von relevanten Themen für unsere Region bis zur Motivation zum ehrenamtlichen Engagement.

ÜBERBLICK

28 | Neues und Aktuelles aus unserer regionalen und über-regionalen Gremienarbeit.

30 | Der Frauen-Business-Tag 2023 in der IHK Köln war auch in seiner 11. Auflage wieder ein großer Erfolg. Thema: „Hürden überwinden!“

32 | Künstliche Intelligenz hat Potenzial für den Unternehmensalltag auch in kleinen und mittelständischen Betrieben.

34 | Einkaufscenter: Bunte Tupfer in der Schwarzmalerei.

38 | Auszubildende suchen und finden mit Hilfe von Social Media.

40 | Neue Ideen für Leverkusen: Eine Vision und ein Plan für eine neue Innenstadt.

SERVICE

42 | Relevante Rechtsfragen – und ihre Antworten.

44 | Interessante Veranstaltungen und praktische Weiterbildungstermine für kurze Auffrischungen und Zusatzqualifikationen.

NACHGEFRAGT

50 | Zu Besuch bei Rolf Stute, Motorradhaus StuteHengst.



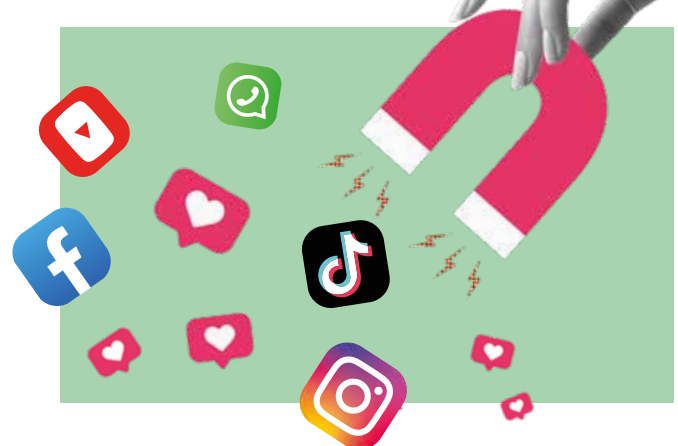
11. Frauen-Business-Tag in der IHK Köln

„Hürden überwinden!“ lautete das diesjährige Motto. Unternehmerinnen und Politikerinnen zeigten gemeinsam, wie es geht. | **30**



Quo vadis, Einzelhandel?

Wie Shoppingcenter in unserer Region die Herausforderungen meistern. | **34**



Azubi-Recruiting digital

Authentische Inhalte zielgruppengerecht auf der richtigen Social Media-Plattform platzieren und Azubis finden. | **38**

Energiepolitik: Standort in Gefahr

Das Vertrauen der deutschen Wirtschaft in die Energiepolitik ist auf einen Tiefpunkt gesunken. Das zeigt das Energiewende-Barometer 2023 der IHK-Organisation, an dem sich bundesweit 3.572 Unternehmen aus allen Branchen und Regionen beteiligt haben. Die Unternehmen sorgen sich zunehmend um die eigene Wettbewerbsfähigkeit. Die Mehrheit der Unternehmen geht davon aus, dass sich die Energiewende so, wie sie jetzt angegangen wird, negativ auf ihr Geschäft auswirkt. Nur 13 Prozent hoffen auf eine positive Wirkung. Das ist das schlechteste Ergebnis in dieser seit 2012 jährlich durchgeführten Befragung. Besonders schlecht ist die Stimmung unter den Unternehmen, die sehr viel Energie benötigen: Hier sind fast alle negativ betroffen. Selbst in Branchen, die eigentlich von Aufträgen im Rahmen der Energiewende profitieren, wie etwa der Bauwirtschaft oder einschlägigen Dienstleistungsbereichen, trübt sich die Stimmung weiter ein.

Energiepolitik wird zum Transformationshemmnis

Zwei Dritteln der befragten Betriebe fehlt das Vertrauen in die Politik. Sie fühlen sich von der aktuellen Gesetzesflut mit immer neuen und sich teilweise widersprechenden

Eingriffen in unternehmerische Entscheidungen verunsichert. Unter welchen Bedingungen und zu welchen Kosten künftig am Standort Deutschland produziert werden kann, ist für Unternehmen kaum mehr abzuschätzen. Ein Beispiel ist das neue Energieeffizienzgesetz. Es enthält verpflichtende Einsparziele, von denen niemand sagen kann, wie sie ohne ein Herunterfahren der Produktion erreicht werden können. Dazu kommen noch die langen und umständlichen Genehmigungsverfahren und bürokratischen Melde- und Berichtspflichten, die Investitionen und die Inbetriebnahme neuer Anlagen behindern. Die Unternehmen sehen sich zunehmend mit Vorgaben konfrontiert, die sie in ihrer Entwicklung hemmen und ihre Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen. In der Konsequenz will ein Drittel der Industriebetriebe Kapazitäten ins Ausland verlagern und die Produktion im Inland einschränken.

Investitionen werden zurückgefahren – auch beim Umwelt- und Klimaschutz

Dass dieser Prozess bereits in vollem Gange ist, zeigt das aktuelle Investitionsverhalten: Laut Energiewende-Barometer fahren drei Viertel der Unternehmen ganz aktuell ihre Investitionen zurück, sogar bei zentralen Ersatz- oder Erweiterungsinvestitionen. Auch Klimaschutzinvestitionen sind betroffen: Über 25 Prozent der Unternehmen stellen diese zurück. Offenbar werden gerade die für die Transformation der Industrie wichtigen Investitionen an anderen Standorten und nicht in Deutschland getätigt.

ENERGIEWENDE ERFOLGREICH GESTALTEN!

Für ein Gelingen der Energiewende sind deshalb mehrere Elemente erforderlich:

- Kurzfristige Befreiung der Strompreise von staatlichen Abgaben, langfristige Entlastung der Energiepreise durch ein höheres Energieangebot
- Endlich substanzieller Bürokratieabbau und echte Verfahrensbeschleunigung
- Für die Unternehmen planbare und verlässliche Energiepolitik mit realistischen Zielen und Milestones
- Schnelle Ausweitung des Wasserstoffangebots durch eigene Produktionskapazitäten, vor allem aber ein schneller Aufbau eines Wasserstoffnetzes mit Anbindung an die Seehäfen
- Ausbau des Stromnetzes, dabei insbesondere der Verteilnetze

AZUBI
SOCIAL
DAY
2023

Vielen Dank!
Bergische Betriebe
sozial engagiert



Beim Azubi Social Day im September unterstützten 340 Azubis aus dem Bergischen die Arbeit in sozialen Einrichtungen. 35 Unternehmen stellten ihre Azubis dafür von der Arbeit frei. In 40 Einrichtungen sortierten sie Lebensmittel für die Tafel, erneuerten oder verschönerten Außenanlagen, strichen Wände oder pflanzten an der Wiehltalsperre Mischwald. Organisiert wird der Tag von den IHK-Geschäftsstellen Leverkusen/Rhein-Berg und Oberberg.

www.ihk-koeln.de/azubi-social-day

**Gemeinsamer Einsatz für die Natur:
Auszubildende von Bühler GmbH und
Aggerverband pflanzten an der
Wiehltalsperre neuen Mischwald.**

Gewerberaumieten im IHK-Bezirk sind stabil

Die Mieten für Gewerberäume in der Region sind trotz deutlich eingetrübter Lage im Einzelhandel weitgehend stabil. Der Leerstand bei Ladenlokalen ist leicht gestiegen, dagegen kann die Nachfrage nach Produktions- und Lagerhallen immer häufiger nicht befriedigt werden. Dies sind die wesentlichen Ergebnisse der neuen Übersicht, die der Arbeitskreis Gewerberaumieten unter Federführung der Rheinischen Immobilienbörse e. V. für den Bezirk der IHK Köln erstellt hat. Dazu wurden Mietdaten für Köln und Leverkusen sowie für die Kommunen der Kreise Rhein-Berg, Rhein-Erft und Oberberg erhoben und bewertet. Die IHK Köln veröffentlicht einen Teil der Daten in ihrer Broschüre „Wirtschaftsregion Köln 2023“.

www.ihk-koeln.de/gewerbemieten

Attraktiv, innovativ und begehrt als Ausbildungsbetrieb

Am 30. Oktober bietet die IHK Köln wertvolle Informationen für Betriebe, die besonders attraktiv für Azubis sein wollen. Neben der Keynote eines Experten für neue Arbeitswelten gibt es Best-Practice-Beispiele für Ausbildung – Auslandsaufenthalt inklusive. Zudem vergibt die IHK erstmals die Auszeichnung „Zukunft Ausbildung“. Gewürdigt werden Auszubildende, die sich mit Leidenschaft für ihre Aufgabe engagieren. Außerdem bewerben sich an diesem Tag gleich drei Betriebe mit innovativen Ansätzen beim Recruiting oder bei der Nachwuchsförderung um einen Publikumspreis.

www.ihk-koeln.de/zukunftausbildung

Studierende unterstützen E-Commerce-Projekte

Unternehmen, die 2024 ein Projekt rund um Online-Shop, Online-Marketing-Kampagne, Landingpage, Blog, Social-Media-Kanal, Ticket-Service oder ähnliche Produkte, Prozesse oder Services planen, können Unterstützung von der Hochschule für Medien, Kommunikation und Wirtschaft (HMKW) in Köln bekommen. Betriebe haben die Möglichkeit, ihr Projekt als Semesteraufgabe im Studiengang B.A. Digitales Marketing und E-Commerce durchführen zu lassen. Durch die Kooperation können die Studierenden das Erlernte praktisch anwenden, Unternehmen profitieren vom Know-how und der Perspektive der Studierenden der Generation Z. Eine Bewerbung ist bis Ende des Jahres möglich.

www.ihk-koeln.de/hmkw-partner

ANZEIGE



GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



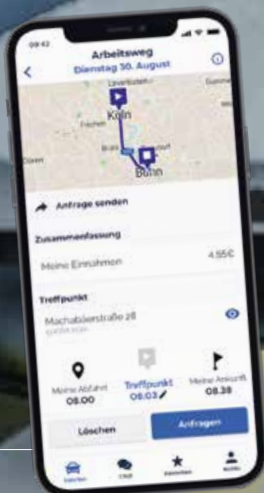
Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv

Pendeln im Team

Das Kölner Start-up goFLUX vermittelt Fahrgemeinschaften für Berufspendelnde. Arbeitswege werden so schneller und nachhaltiger.

Text Susanne Widrat +++ Foto Alikei Monika Panousi

Gut unterwegs: Wolfram Uerlichs Start-up goFLUX gehört seit 2022 zur Karos-Mobility-Gruppe, eines der größten Unternehmen für regionale Fahrgemeinschaften in Europa.



goFLUX

Die App des Kölner Start-ups vermittelt Fahrgemeinschaften für Berufspendelnde.

Infos unter:
www.goflux.de

IHK Köln Unternehmensservice

Die IHK Köln hilft Gründerinnen und Gründern von Anfang an beim Umsetzen ihrer Geschäftsidee. Wenn Sie gründen wollen und Fragen haben, melden Sie sich gerne bei

Petra Göbbels
Tel. 0221 1640-1572
petra.goebbels@koeln.ihk.de

Als Student der Uni Köln hatte Wolfram Uerlich im Jahr 2017 seine Geschäftsidee quasi täglich vor Augen. „Einerseits waren die Busse immer überfüllt. Andererseits saß in vielen Autos meist nur eine Person“, erinnert sich der heute 32-Jährige. Ihm kam der Gedanke, dass es auch Fahrgemeinschaften für Berufstätige geben müsse, also für kurze und mittlere Entfernungen. Zweieinhalb Jahre später war das Herzstück des Unternehmens goFLUX fertig: Eine App, die innerhalb von Sekunden Fahrangebote und -nachfragen miteinander verknüpft. „Unsere Nutzerinnen und Nutzer pendeln meist zwischen dem städtischen und dem ländlichen Raum“, sagt Uerlich.

Die Kundschaft von goFLUX sind die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. „Wenn wir große Unternehmen mit mehreren Hundert oder gar Tausend Mitarbeitenden ansprechen, erreichen wir auf einen Schlag sehr viele Pendelnde“, erklärt Uerlich die Geschäftsstrategie. Die erwies sich aber vor allem zu Beginn oft als schwierig: „Als Start-up verhandelten wir mit Konzernen

nicht auf Augenhöhe. Zudem haben wir anfangs die Komplexität der Entscheidungsprozesse unterschätzt.“ Aber als goFLUX die Stadtwerke Düsseldorf als erste Kundin begrüßte, zogen schnell andere Großunternehmen nach, zum Beispiel das Forschungszentrum Jülich, Ford, die Uniklinik Bonn oder der Landschaftsverband Rheinland. Inzwischen zählt goFLUX 30 Unternehmen dieser Größenordnung. Zudem kooperiert das Start-up mit Verkehrsunternehmen und -verbänden, so dass Pendelnde nicht nur Bus und Bahn, sondern auch goFLUX-Fahrgemeinschaften nutzen können.

Seit Oktober 2022 sind die Kölner Teil der französischen Karos-Mobility-Gruppe, Europas Marktführerin für regionale Fahrgemeinschaften. „Wir profitieren enorm von ihrer ausgereiften Technologie und der umfassenden Markterfahrung“, so Uerlich. Gemeinsam will sein Team goFLUX nun weiterentwickeln. Sein Ziel: „In drei Jahren wollen wir deutschlandweit rund 300 Großunternehmen unter Vertrag haben und etwa 300.000 Fahrten pro Monat vermitteln.“ +



„In unserem Betrieb gibt's jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher.“

Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelfabrik Sternzeit-Design

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.



gemeinsam-besser-machen.de





„Die Zukunft gehört der nachhaltigen ‚Last Mile‘-Logistik. LAMICA liefert per Lastenfahrrad Pakete und online bestellte Waren CO₂-neutral direkt vor die Haustür. In Kooperation mit dem Kölner Start-up HomeRide lassen sich mehrere 100.000 Produkte aus Kölner Geschäften wie Ortloff in nur drei Stunden ausliefern.“

Mobilität – gemeinsam gestalten

STEFAN SCHNEIDER (links),
Geschäftsführer von LAMICA,
zusammen mit HomeRide-
Geschäftsführer **MICHAEL MÜLLER**
(rechts) und Ortloff-Mitarbeiterin
SABINE GERBERICH

Köln und die Kommunen in der Region ringen mit der Mobilitätswende. Bei dem Versuch, den Verkehr neu zu organisieren, wird die Wirtschaft jedoch oftmals vergessen. Dabei sind die Unternehmerinnen und Unternehmer der Region nicht das Problem, sondern Teil der Lösung.

Text **Julia Leendertse**

Fotos **Thilo Schmülgen**

Oliver Wessel, Inhaber der St. Josef-Apotheke in Köln-Kalk, erfuhr vor anderthalb Jahren aus der Zeitung, dass die Stadt die Kalker Hauptstraße in eine Einbahnstraße verwandeln wollte, um mehr Raum für Radfahrende, Fußgängerinnen und Fußgänger zu schaffen. Für den Geschäftsmann ein Schock. „Die Kalker Hauptstraße ist eine lebendige Einkaufsstraße, auch weil der Einzelhandel vor Ort mit Autos und Lkw regelmäßig beliefert werden kann und viele Kundinnen und



„Statt 90 Prozent der Zeit zu stehen, lässt sich ein und dasselbe Auto zeitversetzt von mehreren Personen nutzen. Stationsbasiertes Carsharing entlastet den ruhenden und fließenden Verkehr in der Innenstadt.“

Kunden zu uns mit dem Auto kommen“, so Wessel. Bei einer Umfrage in seiner Nachbarschaft fand er heraus: 99 Prozent der Geschäftsleute auf der Kalker Hauptstraße fühlten sich von den Planungen der Stadt in ihrer Existenz bedroht.

„Die Lebensqualität in Kalk soll sich verbessern. Kein Gewerbetreibender spricht sich gegen mehr Raum für zu Fuß Gehende und Radfahrende aus, aber eine Einbahnstraße ist keine Lösung“, so Wessel. Viele Kundinnen und Kunden der Kalker Hauptstraße müssten dann für ihren Einkauf im Veedel erhebliche Umwege in Kauf nehmen. Der Kalker Handel befürchtet deshalb, dass viele zukünftig bei ihren Einkäufen direkt auf die Innenstadt ausweichen könnten.

Verkehrsplanung mit und nicht gegen die Wirtschaft

„Köln braucht endlich ein vernünftiges Mobilitätskonzept, das auch die Bedürfnisse und Anforderungen der Wirtschaft berücksichtigt“, fordert Frank Oelschläger, Geschäftsführer der GILOG – Gesellschaft für innovative Logistik mbH in Frechen und Co-Vorsitzender des IHK-Mobilitätsausschusses. „Schon die gescheiterten Verkehrsversuche auf der Deutzer Freiheit und auf der Venloer Straße haben gezeigt, was



TANYA BULLMANN DE CARVALHO DOS SANTOS, Vertriebs- und Marketingleiterin cambio CarSharing Rheinland & Wuppertal

passiert, wenn bei der Verkehrsplanung die Versorgungsfunktion von Einkaufsstraßen nicht mitbedacht wird“, stellt seine Kollegin im Co-Vorsitz des IHK-Mobilitätsausschusses, Birgit Heitzer, fest. Birgit Heitzer ist Leiterin Beschaffungslogistik und Logistik Services bei der Kölner REWE Zentralfinanz eG.

Die Geschäfte sind nur noch schwer erreichbar, die Viertel sind von den Verkehrsflüssen aus dem Umland abgeschnitten. Die Folge: Umsatzeinbrüche bei den Unternehmen vor Ort.

Die Stadt Köln entwickelt gerade einen „Sustainable Urban Mobility Plan“. Dieser Mobilitätsplan soll eigentlich alle Verkehrsträger vernünftig integrieren und nicht einzelne Verkehrsträger diskriminieren. In der Stadt Köln wird dies jedoch leider nicht berücksichtigt. Einseitiges Ziel ist es vielmehr, den Autoverkehr aus der Stadt zu verdrängen. Man unterscheidet hier auch nicht zwischen Elektroautos und Verbrennerfahrzeugen. Die Belange älterer Bürgerinnen und Bürger oder von Menschen mit Beeinträchtigungen →

JAHRHUNDERTPROJEKT OST-WEST-ACHSE – WANN WIRD ENDLICH ENTSCIEDEN?

Ein Beispiel für aufgeschobene Entscheidungen in Köln ist die Ost-West-Achse. Dieses ÖPNV-Vorhaben ist ein Jahrhundertprojekt für Köln. „Als viertgrößte Großstadt Deutschlands braucht Köln einen ÖPNV, der im dichten Takt viele Menschen von A nach B bringen kann“, sagt Christopher Köhne. Durch eine Tunnelösung für die Stadtbahn – mindestens vom Heumarkt bis zum Aachener Weiher – könnten gleich drei Linien beschleunigt werden, und der Neumarkt kann zu einem zugänglichen und attraktiven Platz umgestaltet werden. In anderen Regionen ist man schon weiter. In Düsseldorf und Karlsruhe sind beispielsweise in den vergangenen Jahren bereits weite Teile der Stadtbahn unter die Erde gebracht worden. Ein weiteres Vorbild für eine gelungene Ost-West-Achse ist das Ende 2022 fertig gestellte Eisenbahnverkehrsprojekt „Crossrail“ in London. „Ob London, Kopenhagen, Paris oder Amsterdam – zahlreiche europäische Metropolen, die zu Fuß Gehenden und dem Fahrrad in ihrem Stadtbild den Vorrang geben, haben gleichzeitig wesentliche Teile des ÖPNV unter die Erde verlegt“, so Köhne.

JÖRG HAMEL,
Geschäftsführer des
Handelsverbandes NRW
Aachen-Düren-Köln

„Nur mit einem Tunnel für die Ost-West-Achse wird Köln die Zeit der Straßen und Plätze, die durch Schienen ohne Not in ein Rechts und ein Links zerschnitten werden, hinter sich lassen.“



Auf dem Neumarkt drängeln sich oberirdisch KVB-Bahnlinien und ihre Fahrgäste. Ein Tunnel würde den Weg frei machen für einen attraktiven Platz.

„Die plötzliche Sperrung der Trankgasse für Autos in einer Hauruckaktion ist geschäftsschädigend für die örtlichen Geschäfte. Die mangelnde Einbindung der ansässigen Unternehmen ist problematisch.“

SYLVIA FEHN-MADAUS,
Geschäftsführende
Gesellschafterin von
„Em Krützche“



werden genauso wenig berücksichtigt wie die Belange der Wirtschaft.

Und so entstehen Rad- und Schnellfahradwege, Geschäftsstraßen werden autofrei, die Stadt diskutiert auch eine Seilbahnlösung. Sie lässt sich aber mit einem klaren Zielbild Zeit, an dem auch die Wirtschaft erkennen könnte, wie es mit dem stetig wachsenden Verkehr in Köln und der Region weitergehen soll.

„Politik und Verwaltung sollten auch bei kleinräumigen Verkehrsmaßnahmen die Betroffenen beteiligen“, sagt Birgit Heitzer.

Christopher Köhne, Verkehrsexperte der IHK Köln, und sein Kollege Timo Knauthe sprechen regelmäßig mit Unternehmen aus dem Kammerbezirk, wie sie die Mobilität in Köln und der Region wahrnehmen. „Viele freuen sich, dass sich überhaupt mal jemand für ihre Bedürfnisse interessiert“, so Christopher Köhne.

Neue Geschäftsmodelle, wie das des 2021 gegründeten Kölner Start-ups HomeRide zeigen, dass die Wirtschaft durch ihre Innovationen die Mobilität weiterentwickelt. Das Geschäftsmodell verknüpft die Vorteile des stationären, regionalen Handels mit den Vorteilen der digitalen und nachhaltigen Wirtschaft. HomeRide bietet über eine App mehrere 100.000 Produkte von Kölner Händlerinnen und Händlern online an. In Kooperation mit dem Kölner Lastenfahrradkurierdienst LAMICA werden Bestellungen von den Läden CO₂-neutral zur Kundschaft in Köln ausgeliefert. Vor allem kleinteilige Lieferungen an Endkunden in dicht bebauten Quartieren können problemlos von Cargobikes übernommen werden. Für die Versorgung des stationären Einzelhandels und der Gastronomie werden aber allein aufgrund der schieren Menge der Produkte auch weiterhin Lkw nötig sein.

Mobilität belebt Stadtquartiere

Einen Weg, wie Mobilitätsprojekte unter Beteiligung der Wirtschaft erarbeitet werden können, zeigt das Positionspapier „Mobilität in Stadtquartieren“ auf, das die Vollversammlung der IHK Köln im Frühjahr

2023 verabschiedete. Darin fordert die IHK Köln Politik und Verwaltung auf, die Güterlogistik sowie die Kunden- und Pendlerverkehre auch im Verbund mit den umliegenden Kommunen in ihrer Verkehrspolitik mitzudenken. „Köln wächst. Bei jeder Umgestaltung der knappen Verkehrsflächen ergeben sich komplexe Wechselwirkungen. Das

LOUWRENS LANGEVOORT,
Intendant der
Kölner Philharmonie

„Wir brauchen weiterhin rund um den Dom ein Verkehrskonzept, das das Radfahren fördert, ohne das Auto von ganzen Verkehrsachsen komplett auszuschließen. Seit der Sperrung der Trankgasse bleibt ein Teil unseres Konzertpublikums fern.“

SERVICE

Betriebliche Mobilitätsmanagerin/ Betrieblicher Mobilitätsmanager (IHK)

Dieser Zertifikatslehrgang vermittelt innerhalb von sieben Workshop-Tagen teils in Präsenz, teils digital das Know-how, den durch betriebliche Mobilität verursachten Verkehr kosten- und umweltgerecht zu lenken und zu verringern.
Mehr Infos bei

Christopher Köhne
Tel. 0221 1640-4020
christopher.koehne@
koeln.ihk.de
www.ihk-koeln.de/
weiterbildung





Acht Forderungen der IHK Köln, damit die Verkehrswende gelingt! Einfach QR-Code scannen und schauen, was passieren muss!

Traurige daran ist, dass die Versorgung mit Waren und Dienstleistungen für Unternehmen und Menschen dabei fast überhaupt keine Rolle mehr zu spielen scheint“, sagt Jörg Hamel, Geschäftsführer des Handelsverbandes NRW Aachen-Düren-Köln. „Statt eines übergeordneten Plans lässt sich derzeit nur erkennen, dass Entscheidungen immer wieder aufgeschoben werden.“

Im Kölner Umland gibt es weitere Herausforderungen. Wer auf den öffentlichen Nahverkehr angewiesen ist, muss hier damit leben, dass der Bus- und Bahnlinienverkehr nicht alle Zeiten abdeckt. Dank Digitalisierung ermöglichen innovationsfreudige Unternehmen wie die REVG Rhein-Erft Verkehrsgesellschaft mbH ihren Fahrgästen



KOMMENTAR



Mobilität ist Freiheit

Ein Kommentar von DR. NICOLE GRÜNEWALD,
Präsidentin der IHK Köln

Mobil zu sein ist ein menschliches Grundbedürfnis. Und auch unsere Wirtschaft ist davon abhängig, dass Menschen und Waren schnell und unkompliziert an ihre Ziele kommen. Daher gehört eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur zu den relevanten Wirtschaftsfaktoren einer Region.

Wir waren hier einmal führend: Der Rhein als Wasserstraße, ein starker Schienenverkehr (der Bau des „Eisernen Rheins“ und der Köln-Mindener Eisenbahn wurde Mitte des 19. Jahrhunderts durch die damaligen IHK-Präsidenten Ludolf Camphausen und Gustav von Mevissen mitfinanziert), später dann mehrere Flughäfen und ein dichtes Autobahn- und Straßennetz haben unserer Region großen Wohlstand gebracht. Doch diese Infrastruktur ist mittlerweile in die Jahre gekommen. Brücken, Straßen, Schienen sind marode, der Rhein durch Niedrigwasser oft nur noch eingeschränkt nutzbar, der Flugverkehr stark reguliert. Statt „alles fließt“ heißt es in NRW oft genug: „Alles steht!“ Es gibt also Handlungsbedarf.

Klar ist: Unsere Mobilität muss sich weiterentwickeln. Unser gemeinsames Ziel ist eine „Mobilitätswende“, die den Energieverbrauch des Verkehrssektors senkt – jedoch ohne dabei die Mobilität einzuschränken. Genauso klar ist: Das kann durch ideologisch motivierte „Verkehrsversuche“ und willkürliche Verbote oder Benachteiligung einzelner Verkehrsträger nicht funktionieren. Sondern nur durch massive Investition in Gleise im ÖPNV und Fernverkehr, in Brücken, Straßen, Rad- und Gehwege – und durch Entwicklung und Verbreitung klimaschonender Antriebe für Pkw, Lkw, Schiffe und Flugzeuge. Denn so wie im Moment kann es nicht weitergehen.

Es ist höchste Zeit, in Stadt, Land und Bund, dazu alle relevanten Player an einen Tisch zu bringen. Ohne Denkverbote, mit einem Ziel: Mobilität nicht zu beschränken, sondern ganz neu zu ermöglichen. Denn mobilen Gesellschaften gehört die Zukunft. +

„Köln hat den Reisebus in den letzten 40 Jahren immer weiter aus dem Stadtbild verbannt. Dabei ist der Bus das umweltfreundlichste Verkehrsmittel und für die Mobilitätswende wichtig. Alle deutschen Großstädte verfügen über zentrale Busbahnhöfe. Nur Köln nicht.“



JÜRGEN WEINZIERL,
Geschäftsführender Gesellschafter
von e-weinzierl Omnibustouristik

für den Verkehr eingeschränkt sein wird“, ergänzt Peter Peisker, Geschäftsführer von Peisker Logistik in Waldbröl. Unternehmen fordern, dass die für den Verkehr zuständigen Behörden und Ämter zukünftig stärker zusammenarbeiten. Ob in Köln oder in der Region: Die frühzeitige Zusammenarbeit mit den betroffenen Betrieben vermeidet nicht nur Frust, sondern spart auch Zeit und Geld. +

INFO



IHK-Podcast

In der Folge **„Keine Lovestory für unsere Veedel“** sind Blumenhändlerin Neslihan Sen und der Vorsitzende der IG Deutz, Daniel Wolf, zu Gast und berichten über die Folgen der Verkehrsversuche.



auch jenseits der festen Fahrplanzeiten per App spontan buchbare Fahrten in barrierefreien Autos und mit Stationsmietfahrrädern. „Das Beispiel zeigt, dass die Zeit der Mobilität der Zukunft zum Teil schon angebrochen ist und vieles auch funktionieren kann“, sagt Gero Fürstenberg, Leiter der Geschäftsstelle Rhein-Erft der IHK Köln.

Der Blick ins Umland zeigt auch, dass die aktuellen Herausforderungen neue Formen der Kooperation notwendig machen. Zum Beispiel beim Dauerthema Sanierung der Brückeninfrastruktur. In Kürze wird die Brücke Overath-Untereschbach auf der Autobahn A4 saniert. „Die ursprüngliche Idee, die A4 auf diesem Teilstück komplett zu sperren, konnten wir mit Unterstützung der IHK abwenden“, berichtet Dr. Michael Metten, Geschäftsführer der METTEN Stein+Design GmbH & Co. KG in Overath. „Dank einer Kooperation der IHK Köln mit der Autobahn GmbH erfahren betroffene Unternehmen künftig tagesaktuell, wann die Strecke wie

SERVICE

Sie sind betroffen? Melden Sie sich!

Sie sind Unternehmerin oder Unternehmer im Kammerbezirk Köln und haben selbst mit den Folgen einer Verkehrsmaßnahme zu kämpfen? Ihre Stimme zählt. Melden Sie sich bei uns.

Christopher Köhne
Tel. 0221 1640-4020
christopher.koehne@
koeln.ihk.de

INTERVIEW

„Wir halten den Tunnel für die richtige Lösung.“

Stefanie Haaks, Vorsitzende des Vorstands der KVB, über die Zukunft des ÖPNV in Köln



Wie sieht Ihre Prognose für das Fahrgastaufkommen aus?

Wir registrieren, dass nach der Corona-Situation die Fahrgäste zurückkommen. Noch sind wir jedoch nicht auf dem Niveau vor Corona, also des Jahres 2019, zurück. Wir gehen davon aus, dass hier auch Homeoffice und Online-Handel ihre Wirkungen zeigen. Gemäß Strategiecheck im Frühjahr dieses Jahres gehen wir für das Jahr 2030 von etwa 309 Millionen Fahrgästen aus und liegen damit deutlich über dem Niveau von 2019 (286 Millionen). Dafür ist allerdings die Schaffung der entsprechenden Voraussetzungen in Form von mehr Fahrzeugkapazitäten und des Ausbaus unserer Infrastruktur, insbesondere des Stadtbahnnetzes und der Betriebshöfe mit entsprechenden Abstellkapazitäten, notwendig und dies ist leider sehr kostenintensiv.

Welche Perspektiven könnten sich für die KVB durch eine unterirdische Lösung für die Ost-West-Achse ergeben?

Wir halten den Tunnel in der Innenstadt aus betrieblicher Sicht für die richtige Lösung. Er würde einen deutlich störungsfreieren,

zuverlässigeren und vor allem auch schnelleren Stadtbahn-Betrieb ermöglichen. Außerdem würde eine Vielzahl von Unfällen vermieden werden. Im Untergrund kann die Bahn rund 70 km/h fahren, auf Strecken ohne eigenen Gleiskörper, zum Beispiel auf der Richard-Wagner-Straße, dürfte sie zwar 50 km/h fahren, fährt aber faktisch maximal 30 km/h.

Und wie sähe es bei einer überirdischen Lösung für die Ost-West-Achse aus?

Wichtig ist, dass es eine zeitnahe Entscheidung gibt, auf diese warten wir bereits seit Jahren. Sollte die Ost-West-Achse oberirdisch geführt werden, bleiben die heutigen Schwierigkeiten dieses Streckenabschnitts bestehen wie Unfallhäufigkeit, eine hohe Anzahl von Betriebsstörungen bis hin zu Unfällen und eine mangelnde Schnelligkeit.

Was wünschen Sie sich, um den ÖPNV in Köln noch attraktiver gestalten zu können?

Wir brauchen vor allem politische Entscheidungen zum Infrastrukturausbau, zum Beispiel auf der Ost-West-Achse. Wir benötigen die Kooperation mit Politik und

lokaler Wirtschaft, um unsere Angebote weiter zukunftsfähig gestalten zu können. Hiermit gestalten wir die Verkehrswende und halten Köln mobil. Und wir benötigen ein anderes Tempo bei Genehmigungsverfahren. +

ZUR PERSON

Stefanie Haaks

ist seit 1. März 2019 Vorstandsvorsitzende der Kölner Verkehrs-Betriebe AG. Seit 2010 ist sie im öffentlichen Verkehrssektor tätig, 2015 bis 2019 im Vorstand der Stuttgarter Straßenbahnen. In der IHK Köln engagiert sie sich als Mitglied der Vollversammlung und des Ausschusses für Mobilität. Seit 2018 besitzt Haaks nach einer Ausbildung zur Straßenbahnfahrerin auch die Fahrtberechtigung für Personenbeförderung.

FLUGHÄFEN UND FRACHTHÄFEN

Drehkreuze der Logistik

Flugzeug oder Lkw? Schiff oder Güterzug? Logistik funktioniert nur im Verbund. Wie genau? Dazu hat sich IHKplus an den Drehkreuzen Flughafen und Frachthafen umgehört.

Vor wenigen Wochen hat die neue HGK Intermodal GmbH ihren Betrieb aufgenommen, die Containerterminals in den Frachthäfen Duisburg, Krefeld, Düsseldorf und Köln bündelt. Was nach einer Formalie klingt, ist gleich zweifach sinnvoll. Erstens: Die Zusammenarbeit der Nachbarn wird damit noch intensiver. Die Stärke dieses Verbundes zeigt sich in Zahlen: jährlich mehr als 1,5 Millionen Container-Handlings sowie 700.000 transportierte TEU-Einheiten, die jeweils einem 20-Fuß-Standardcontainer entsprechen, gemeinsam mehr als 150 Millionen Euro Umsatz.

500 Container auf einem Schiff

Zweitens: die Verbindung, die im Wort „Intermodal“ steckt. „Es geht darum, die Vorzüge jedes Transportmittels effizient zu nutzen und damit eine nachhaltige Logistik zu ermöglichen“, sagt Markus Krämer, CEO des Shareholders HGK Logistics und Intermodal. Die Rechnung ist

einfach: Während ein Binnenschiff mehr als 500 der Standardcontainer transportieren kann, sind es auf einem Güterzug maximal 100 und auf einem Lkw allenfalls zwei.

Zumindest für die Langstrecke hat das Schiff Vorteile gegenüber der Straße. Und das gilt auch für die Klimabilanz, denn dem Kohlendioxid-Ausstoß von 32 Gramm pro Tonnenkilometer eines Fluss-Frachtschiffes stehen 103 Gramm Ausstoß eines Lkw gegenüber. Allerdings kommt der Güterzug sogar nur auf einen Wert von 19 Gramm. Deshalb sind die Kapazitäten dafür im Niehler Hafen in den vergangenen Jahren auch deutlich ausgebaut worden. Insgesamt bietet die Business Unit Transportation der HGK Logistics und Intermodal 18 Zugverbindungen pro Woche an.

Von großer Bedeutung für die effiziente Verknüpfung der Verkehrsträger ist eine moderne Hafenlogistik. Um hier Kapazitäten und Tempo zu erhöhen und zugleich Kosten zu reduzieren, hat die HGK-Gruppe 2022 in Niehl die Start-up-Plattform „Innovation Harbour Cologne“ gestartet.

Mithilfe einer bildverarbeitenden Künstlichen Intelligenz werden zum Beispiel in einem aktuellen Projekt die relevanten Daten von Containern erfasst und an das Managementsystem weitergegeben.

Hochmoderne Logistik also, die den effizientesten Weg sucht. Genau dieses Prinzip gilt auch für den Frachtverkehr am Flughafen Köln/Bonn, der für den Lieferverkehr in die Region und als internationaler Hub enorm wichtig ist. Im Jahr 2022 wurde trotz der schwierigen weltpolitischen Lage mit 971.000 Tonnen fast so viel Fracht abgewickelt wie im Rekordjahr davor. Das Beispiel FedEx Express zeigt die Bedeutung dieser Sparte.

Täglich mehr als 40.000 Pakete

Der Kölner FedEx-Standort wurde 2010 eröffnet. Heute fertigen mehr als 900 Mitarbeitende pro Woche rund 60 Flüge aus und in Richtung Europa, USA und Asien ab. Dazu kommen über 650 eingehende und über 700 ausgehende Lkw-Verbindungen in jeder Woche. Allein in den ersten zehn Jahren seit dem Start des Standorts im Juni 2010 wurden mehr als 140 Millionen Pakete umgeschlagen. Im selben Zeitraum hat sich das Sortiervolumen von täglich 16.000 auf 40.000 mehr als verdoppelt, mittlerweile ist es noch mal deutlich höher. „Der Standort mit seiner hochmodernen, umweltfreundlichen Flugzeugflotte ist ein wichtiger Baustein im Netzwerk von FedEx Express in

„Es geht darum, die Vorzüge jedes Transportmittels effizient zu nutzen.“

MARKUS KRÄMER, CEO
HGK Logistics und Intermodal



Rund 60 Flüge aus und in Richtung Europa, USA und Asien pro Woche fertigen die mehr als 900 Mitarbeitenden allein am FedEx-Standort Köln ab.



Schwergewicht im Transportwesen:
Ein Binnenschiff kann über 500 Container der Standardgröße 20 Fuß laden.

Europa“, sagt Matthias Barbian, Managing Director Ramp & Gateways Operations Germany.

FedEx sieht seinen Standort als zeitgemäßes Beispiel für ein „integriertes Luft- und Straßennetzwerk“. Auch hier also gilt es, die verschiedenen Verkehrsträger optimal zu nutzen. Dafür braucht es indes auch Planungssicherheit und verlässliche Rahmenbedingungen.

Der Flughafen Köln/Bonn hat eine Betriebsgenehmigung rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr. Grund dafür ist die besondere Bedeutung als wichtige Infrastruktureinrichtung des Landes NRW, die im Zentrum von Europas stärkster Import-Export-Region liegt. Durch die globale Vernetzung ist der Nachtflug unerlässlich. Zwei Drittel des Frachtverkehrs werden nachts umgeschlagen. Ein großer Standortvorteil für die gesamte Region Köln, die vom Zusammenspiel der einzelnen Verkehrsträger im Herzen Europas profitiert.

Deshalb setzt sich die IHK Köln bereits seit Jahren aktiv dafür ein, dass die Nachtflugerlaubnis auch über 2030 hinaus erhalten bleibt. Damit große Unternehmen wie FedEx Express und UPS planen können, muss die Entscheidung durch die Politik jedoch zeitnah erfolgen. +

RheinStart

Grünes Licht für euer Projekt.



3.000 Euro für dein Projekt

Wir unterstützen nachhaltige Projekte von Vereinen, Bildungseinrichtungen, Organisationen und Start-ups mit bis zu 3.000 Euro.

Bewirb dich bis zum 8. November 2023 unter rheinstart.org





○ Engelskirchen

○ Neusser Straße

○ Richmodstraße

○ Großmarkt Köln

○ Ubierring

○ Heumarkt

○ Richmodstraße

○ Neusser Straße

○ Engelskirchen

REPORTAGE

Ein Weg mit Hindernissen

Horst Blumauer, Lkw-Fahrer des Lebensmittel-Großhändlers Jaeger aus Engelskirchen, kennt die Verkehrslage in der Kölner Innenstadt nur allzu gut. Wir haben ihn auf seiner Tour begleitet.

Text **Sina Hoffmann** +++ Fotos **Olaf-Wull Nickel**

In Engelskirchen, 35 Kilometer östlich von Köln, ist es noch dunkel, die Straßen sind menschenleer. Nur auf dem Hof des Lebensmittel-Großhändlers Jaeger ist am frühen Morgen schon einiges los. Motoren und Kühlungen brummen. Fahrer verladen Ware, unterhalten sich laut über den Lärm hinweg. Mittendrin: Horst Blumauer. Er ist seit 26 Jahren Lkw-Fahrer und beliefert Kunden aus Gastronomie und Gemeinschaftseinrichtungen in der Kölner Innenstadt mit allem, was in der

Küche benötigt wird: frisches Obst und Gemüse, Molkerei- und Tiefkühlprodukte sowie Konserven. Wie so eine Fahrt genau funktioniert, möchten unser Fotograf und ich heute hautnah miterleben und begleiten Horst Blumauer.

Freie Fahrt vor halb acht

Um fünf Uhr machen wir uns auf den Weg Richtung Köln. Das Maskottchen des 1. FC Köln, Hennes, baumelt in der Mitte der Frontscheibe, darüber wippt eine Girlande,

an der Rückwand der Fahrerkabine hängt eine Flagge des Fußballvereins. Noch ist wenig los auf den Straßen. „So entspannt wird es nicht bleiben“, lacht der gebürtige Kölner. „Ich versuche, bis um halb acht so viele Kunden wie möglich zu beliefern, später sind die Straßen dicht.“ 13 Kunden stehen auf seiner Liste. In welcher Reihenfolge er sie beliefert, überlegt sich Blumauer vor der Fahrt. „In Regionen mit weniger Verkehr wie dem Bergischen Land wird die Route von der Software geplant, aber in



TIPP

TÄGLICHE TOUREN

Das Familienunternehmen August Jaeger Nachf. GmbH & Co. KG wurde im Jahr 1834 gegründet. Hendrik Pilatzki, der ehrenamtlich als Vizepräsident der IHK Köln aktiv ist, übernahm die Geschäftsführung 2008 in vierter Generation. Neben dem Bereich Großhandel zählen zehn Tankstellen und vier HIT-Märkte zu den Geschäftsfeldern. Über 400 Mitarbeitende beschäftigt das Unternehmen Jaeger, davon 120 im Großhandel. Der Fuhrpark umfasst 25 Fahrzeuge. Ein Lkw beliefert bis zu 15 Verkaufspunkte am Tag, die bis um 22 Uhr am Vortag bestellen können. Geliefert wird nach NRW sowie in Teile von Hessen und Rheinland-Pfalz. Mehr als eine Million Kilometer legen die Fahrerinnen und Fahrer im Jahr zurück.

www.jaeger.de



Staus, Baustellen und Straßensperrungen, enge Einfahrten, zugeparkte Ladezonen und volle Straßen mit vielen Verkehrsteilnehmenden – dies alles gehört auch zur täglichen Arbeit von Horst Blumauer, seit 20 Jahren Lkw-Fahrer. Die Tätigkeit erfordert deshalb nicht nur Kraft, sondern auch viel Konzentration.

Köln kann man sich nur auf sich selbst und seine Erfahrungen verlassen“, weiß Horst Blumauer aus jahrzehntelanger Praxis.

Um halb sechs erreichen wir den ersten Kunden im Stadtteil Nippes. Die Ladezone vor dem Burger-Restaurant ist von zwei Autos belegt. Blumauer hält auf der Straße und zuckt mit den Schultern: „Wenn ich mich jetzt aufrege, ändert das auch nichts.“ Die Autofahrer wissen, dass ihre Fahrzeuge nur selten abgeschleppt werden. Das Schild „Ladezone“ ignorieren sie deshalb.

Blumauers Routine beginnt: Ware ausladen und ins Lager bringen, Pfand einladen, Retourenschein ausfüllen und weiter geht's. Die Begrüßung ist herzlich, aber kurz. Zeit für Pausen oder Gespräche mit Kundinnen und Kunden hat er kaum. Bei manchen bekommt er ein Heiß- oder Kaltgetränk in die Hand gedrückt, bei anderen gibt es Bonbons für die Fahrt.

Ein ähnliches Bild bei der folgenden Kundschaft: Die Ladezone – sofern es eine gibt – ist durch Falschparkende belegt. Da →



Viele Kilometer fährt der Fahrer des Lebensmittel-Großhändlers durch die Stadt. Wenn Straßen nur für Radfahrende erlaubt sind, muss er Umwege nehmen und zusätzliche Kilometer zurücklegen, um ans Ziel zu kommen. Der Transport von frischem Obst und Gemüse, Molkerei- und Tiefkühlprodukten führt ihn aus dem Oberbergischen über den Kölner Großmarkt bis in die Kölner Innenstadt und nach Nippes.

auf vielen Straßen eine Fahrradspur aufgezeichnet ist, bleibt Blumauer oft nichts anderes übrig, als die komplette Fahrbahn zu blockieren, was wiederum für Hupkonzerte und Schimpftiraden sorgt, die Blumauer aber zu ignorieren gelernt hat. Warten oder weit weg parken – aufgrund der knappen Zeit und der schweren Ware die schlechteren Optionen.

Voller Körpereinsatz

Einige Lieferadressen haben auf ihrem Gelände zwar eigene Be- und Entladeplätze, doch der 15-Tonner passt

teilweise nicht durch die engen Einfahrten. Blumauer parkt also wieder auf der Straße und muss den Weg zur Laderampe des Bankhauses im Neumarkt-Viertel laufen. Die schwerbeladenen Rollcontainer hievt er über Bordsteine und manövriert sie die steile Einfahrt hinunter, wobei er sich mit dem ganzen Körper gegen den „Rolli“ stemmt und ordentlich ins Schwitzen kommt. „Das ist ein richtiger Knochenjob. Das Fitnessstudio kann ich mir sparen“, scherzt Blumauer und wird wieder ernst: Er gehe auf die 60 zu und müsse sich Gedanken machen, wie lange

er die Arbeit körperlich noch schafft. Die hohen Temperaturen im Sommer belasten ihn zusätzlich. „Ich behalte meine Jacke auch bei 30 Grad an, weil ich immer in die Kühlungen muss.“

Täglich grüßt das Verkehrschaos

Zeit verliert er auch durch Staus, Baustellen und Sperrungen. An diesem Tag verzeichnet der Verkehrskalender der Stadt Köln 90 Straßenbaustellen. „Ich werde aber immer wieder von Baustellen überrascht, die nicht angekündigt wurden.“ Heute bleibt ihm das erspart.



„Ich werde immer wieder von unangekündigten Baustellen überrascht.“

HORST BLUMAUER, Lkw-Fahrer



An einer Kreuzung deutet Blumauer nach links Richtung Komödienstraße: „In der Nähe müssen wir den nächsten Kunden beliefern.“ Die Straße ist seit einiger Zeit nur für Fahrradfahrende frei. Der Umweg: vier Kilometer. Es kostet ihn je nach Verkehrslage bis zu fünfzehn Minuten, bis er vor dem Restaurant steht. Klar: Die Innenstädte sollen fuß- und fahrradfreundlicher werden. Doch es drängen sich einfach zu viele Verkehrsteilnehmende in den Straßen. „Als ich als Lkw-Fahrer angefangen habe, wurde weniger bestellt, daher waren auch weniger Lkw unterwegs. Es ist überall voll und eng“, so Blumauer. Besonders Radfahrende, die sich links und rechts am Lkw vorbeischlängeln, seien ein Risiko. Sie sind

aus dem Fahrerhaus nicht zu sehen. „Bisher ist zum Glück nichts passiert.“

Gegen zwölf Uhr – nach rund sieben Stunden Konzentration und Kraftanstrengung – lenkt Blumauer den Lkw auf den Hof des Lebensmittel-Großhändlers Jaeger zurück. „So ist es jeden Tag, manchmal auch noch chaotischer, wenn es zum Beispiel einen Unfall gibt oder eine Messe stattfindet“, resümiert er. Heute sei er gut in der Zeit und könne pünktlich Feierabend machen. Den Nachmittag genießt Blumauer mit seinen zwei Hunden am Rhein – weit weg vom Großstadtverkehr. +

ANZEIGE

IHR IGEFA-EFFEKT

igefa
Immer. Fürs Leben da.

Nachschub wie am Fließband.

Entdecken Sie unseren
Never-out-of-Stock-Service.

JETZT
SERVICE-
LEISTUNGEN
ENTDECKEN



Ein Mitglied der **INPACS**
Global Supply Solution

www.igefa-effekt.de

GÜTERVERKEHR

Baustelle Bahn

Das Schienennetz im Großraum Köln wird in den nächsten Jahren modernisiert und ausgebaut. Wird moderne Technik allein deutlich mehr Güter aufs Gleis bringen können? Die Logistikbranche zweifelt.

Text **Beate Schwarz**

Der Zug steht. Schaden an einem Wagen. Wann er auf ein Abstellgleis geschleppt werden kann, ist völlig offen. Denn die Fahrdienstleitung der Deutschen Bahn ist überlastet. Für Angelika und Karl-Heinz Lenicker, Inhaberin und Inhaber des mittelständischen Logistikunternehmens Lenicker GmbH in Hürth, sind solche Havarien ein tägliches Ereignis – und Beispiel für die Probleme des Schienen-güterverkehrs, nicht nur in der Region Köln. „Deutschland hat das am stärksten vernachlässigte Netz in Europa. Dass das vorhandene nicht besser genutzt werden kann, liegt vor allem am Personalmangel und an fehlender Digitalisierung“, sagt Karl-Heinz Lenicker.

Die Kombination von Transporten auf Bahn, Lkw und Schiff, der sogenannte Kombi- oder Modalverkehr, sei die Zukunft, meint Lenicker. Aktuell werden in Deutschland allerdings weniger als 19 Prozent der Güter mit der Bahn transportiert. Bis 2030 sollen es mindestens 25 Prozent sein. Das ist das Ziel der Bundesregierung.

Damit das klappt, müssen viele Milliarden Euro in Infrastruktur investiert werden: in Gleise, Stellwerke, Digitalisierung. Der Eisenbahnknoten Köln ist im Bundesverkehrswegeplan 2030 als „Projekt im vordringlichen Bedarf“ gelistet. Bis alles abgearbeitet ist, wird es für Bahnkundinnen und -kunden hart: Langsamfahrten und Umleitungen wegen Streckensperrungen kosten Zeit.

Gleise in Deutschland mehrfach belegt

Durch den Fokus auf Nachhaltigkeit hat die Verlagerung von Transporten auf die Schiene Fahrt aufgenommen, bestätigt Christoph Grunert, Geschäftsführer der Talke Gruppe in

Hürth, ein weltweit führender Dienstleister für die chemische und die petrochemische Industrie. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten entscheide die Kundschaft allerdings noch stärker als sonst nach dem Preis – und da stehe die Schiene bei kurzen Strecken

SCHIENENVERKEHR

SANIERUNG AUF HOCHTOUREN

Der Ausbau des Kölner Knotens soll den Schienenverkehr leistungsfähiger machen. Das Projekt besteht aus 15 Infrastrukturmaßnahmen wie: elektronische Stellwerke, separate und elektrifizierte Trassen für dicht getaktete S-Bahnen und Ausweichgleise für langsame Güterzüge.

Zudem wird die Generalsanierung stark belasteter Streckenabschnitte verstärkt. Bis 2030 plant die DB Netz, bundesweit über 40 Strecken für jeweils mehrere Monate zu sperren. Die IHK Köln ist im Austausch mit der Bahn, um die Versorgung der Betriebe und die Mobilität der Berufspendelnden in der Region zu sichern.



meist schlechter da. „Ein zweites Kriterium ist Verlässlichkeit. Wird eine Bahnstrecke plötzlich gesperrt, geht es für die Ware nicht weiter. Gibt es auf der Autobahn einen Stau, kann ich den umfahren.“

Das Grundübel in Deutschland sei die Schieneninfrastruktur, sagt Grunert. „Anders als in der Schweiz oder den Niederlanden nutzen Personen- und Güterverkehre meistens dasselbe Gleis. Die Verkehrsinfrastruktur grundlegend zu verbessern, ist nicht nur ein Finanzierungs- und ein Rechtsthema. Es braucht ein Umdenken bei Politik und Bevölkerung.“

Digitalisierung erhöht Kapazität

Digitalisierung ist ein Schlüssel, um im bestehenden Schienennetz mehr Züge zeitgleich fahren zu lassen – und zusätzlich die Sicherheit zu verbessern. „Dafür müssen Infrastruktur und Züge zusammen modernisiert werden“, sagt Dr. Kristel Degener, Leiterin des Geschäftsbereichs Wirtschaft und Politik der IHK Köln. Für das Großprojekt European Train Control System (ETCS) werden auch im Knoten Köln Sensoren unter dem Gleisbett eingebaut und Fahrzeuge nachgerüstet. „Bislang werden Bahnstrecken über Signale in mehrere Kilometer lange Blockabschnitte eingeteilt. Ein Zug darf erst in den Block einfahren, wenn der vorherige ihn verlassen hat. Das ist aus Sicherheitsgründen nötig, da der Bremsweg eines Zuges oft länger ist als die Sichtweite des Zugführers. Diese starren

Blockabschnitte setzen eine strenge Grenze, wie viele Züge je Stunde und Richtung fahren können“, erläutert Degener. „Mit ETCS können Züge Geschwindigkeiten und Abstände kontinuierlich untereinander übermitteln und ihr Tempo flexibel anpassen. So werden Sicherheitsabstände eingehalten und die Kapazität der Strecke bestmöglich genutzt.“

Zeitgewinn am Eifeltor

Am größten Terminal für modalen Verkehr in Deutschland, Köln-Eifeltor, werden bisher jährlich rund 290.000 Ladeeinheiten umgeschlagen. Digitalisierung und Automatisierung sollen helfen, dass es mehr werden. Digitale (OCR-)Tore an den Ein- und Ausfahrten zur Straße und papierlose Abfertigung sparen an anderen Terminals der Deutschen Umschlaggesellschaft Schiene-Straße mbH pro Lkw-Abfertigung bereits mindestens 15 Minuten Zeit. Dadurch können pro Tag mehr Ladeeinheiten umgeschlagen werden. Am Eifeltor soll die Technik kurzfristig installiert werden. Geplant ist auch ein neuer Umladekran. Die Kapazität des Terminals könnte laut einem Sprecher der Deutschen Bahn mittelfristig auf bis zu 450.000 Ladeeinheiten pro Jahr steigen. Um dieses Volumen zu nutzen, muss aber auch die Kapazität der Rheinstraße angepasst werden. +

Die IHK-Position

- Auch wenn der Knoten Köln bereits ausgebaut wird, sind weitere Maßnahmen in der Region und angrenzenden Kammerbezirken erforderlich, um den Schienengüterverkehr zu beschleunigen und Verspätungen zu reduzieren.
- Nur eine verlässliche Schiene ist eine Alternative zur Straße. Essenziell sind der Ausbau der Strecken zu den Häfen Antwerpen und Rotterdam, die Modernisierung der rechten und der linken Rheinstraße sowie der durchgehend zweigleisige Ausbau der Rhein-Sieg-Strecke.
- Die bestehenden, gut ausgebauten Grubenbahnen zwischen Tagebauen und Kraftwerken im Rheinischen Revier dürfen nach Ende der Braunkohleförderung nicht abgebaut, sondern müssen in den Knoten Köln integriert werden.
- Die Güterverkehrsstudie für das Gebiet der Metropolregion Rheinland aus dem August 2022 arbeitete Probleme und Potenziale heraus.



Hier geht's zum
kostenfreien
Download der
Zusammenfassung.



STATEMENTS

Mehrwert durch Mobilität

Verkehr ist für nahezu jedes Unternehmen ein entscheidender Faktor.

Im Ausschuss für Mobilität der IHK Köln sind daher Mitglieder aus den unterschiedlichsten Branchen vertreten. In enger Zusammenarbeit mit der Vollversammlung, dem Präsidium und dem Hauptamt der IHK sorgt der Ausschuss für Beratung und Impulse, um Themen wie Verkehr in der Stadt und der Region oder Bundesverkehrswege mitzugestalten. Das Gremium verfasst Stellungnahmen, Resolutionen oder Positionspapiere. Es trifft sich zu Sitzungen oder unternimmt Betriebsbesichtigungen. An dieser Stelle berichten Mitglieder über ihre Motivation, sich ehrenamtlich in diesem Ausschuss zu engagieren.

Die Probleme sind sehr umfangreich

“



„Der Mobilitätsausschuss der IHK ist für mich ein wichtiges Gremium, um sich innerhalb unterschiedlicher Branchen über die aktuellen Herausforderungen zum Thema Mobilität auszutauschen und gemeinsam Impulse zu geben, zu beraten und Veränderungen mitzugestalten. Der Verkehr in der Stadt, in der Region, die Bundesverkehrswege, Infrastrukturthemen und Erreichbarkeit der Unternehmen für die Beschäftigten sind hier die zentralen Themen. Mir liegen persönlich die Instandhaltung und der Ausbau der Infrastruktur sowie

der Verkehr in den Städten besonders am Herzen. Es ist unsere Aufgabe, die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Politik und Wirtschaft nachhaltig zu verändern.“

BIRGIT HEITZER,
REWE-Zentralfinanz eG, Köln, Co-Vorsitzende des Ausschusses



“

Kompetentes Know-how aus dem Netzwerk der Wirtschaft

„Für mich ist es eine Herzensangelegenheit und Überzeugung, dass wir intrinsisch motiviert und aktiv sein sollten, wenn wir etwas bewegen möchten. Der Ausschuss bietet mit dem kompetenten Know-how aus der Praxis und dem Netzwerk der Wirtschaft die Gestaltungsmöglichkeit und den positiven Einfluss, den man für Veränderungen braucht. Logistik und Distribution bedeuten Dynamik und kontinuierliche Veränderung in dieser schnelllebigen Zeit.“

SIMONE MUTH,
pfenning logistics GmbH, Köln

Die Bedürfnisse kommen seit Jahren zu kurz

“

„Die Mobilität der Menschen war schon immer eines der wichtigsten Themen. Aufgrund der sich permanent verändernden Voraussetzungen sowie der zukünftigen Herausforderungen kommt der Mobilität eine immer größere Bedeutung zu. Von daher ist es wichtig, dass die Wirtschaft die ‚lokale Intelligenz‘ in einem entsprechenden Gremium konzentriert. Die Bedürfnisse des Verkehrsmittels Bus kommen in Köln seit Jahren zu kurz, Politik und Verwaltung haben das umweltfreundlichste Verkehrsmittel schlicht nicht auf dem Schirm. Änderungen können nur über eine starke Gemeinschaft erreicht werden.“

MARKUS KLEIN,
Piccolonia Bus-Reisen, Köln



Es funktioniert nur mit effizient verzahnten Prozessen



„Mobilitätskonzepte müssen Wirtschaftsverkehre berücksichtigen! In der Öffentlichkeit, in der Verwaltung und in der Politik wird die Bedeutung der Transport- und Logistikverkehre oft übersehen. Eine sichere Ver- und Entsorgung aber funktioniert nur mit effizient verzahnten

Prozessen aller Verkehre. Neben der Aufenthaltsqualität im Veedel müssen zukünftige Verkehrskonzepte die Anforderungen von Mitarbeitenden, Handel, Gewerbe und Industrie gleichrangig berücksichtigen, wir brauchen mehr Akzeptanz für die Belange der Branche. Angefangen bei den Berufskraftfahrenden und all den Menschen, die Deutschland sprichwörtlich jeden Tag bewegen.

Im Mobilitätsausschuss arbeiten wir deshalb auch an einer besseren Kommunikation über die Chancen smarter Logistik für Köln und die Region.“

WERNER GEILENKIRCHEN, HERZIG,
Fachagentur für Logistikmarketing, Köln



Weichen für Mobilität und Logistik der Zukunft stellen

„Mobilität ist essenziell. Auf dem Arbeitsweg und in der Freizeit müssen Distanzen zurückgelegt werden: schnell, unkompliziert und nachhaltig. Wir erwarten ständige und schnelle Verfügbarkeit der Güter für unseren täglichen Bedarf. In den Zeiten von Corona haben wir erlebt, wie anfällig Lieferketten sein können und wie wichtig eine funktionierende Logistik ist. Ich engagiere mich im Mobilitätsausschuss für funktionierende Mobilität und Logistik, damit Mitarbeitende die Arbeitsplätze erreichen und die Bevölkerung zuverlässig mit Konsumgütern versorgt wird. Für Unternehmerinnen und Unternehmer ist eine gute logistische Anbindung unabdingbar. Heute müssen die Weichen für die Mobilität und Logistik der Zukunft gestellt werden. Wichtig ist dabei, die Funktionalität zu erhalten. Der Mobilitätsausschuss sollte bei der Maßnahmenfindung beratend tätig sein und kritisch ‚den Finger in die Wunde legen‘.“

OLIVER HAAS, CTS Container-Terminal GmbH, Köln

VON A NACH B MIT E. FÖRDERN WIR.

Energieerzeugung, Speicherung, Ladeinfrastruktur oder der Ausbau Ihrer E-Flotte: Wir fördern Ideen, die Sie auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit im Mittelstand voranbringen.

Fragen Sie Ihre Hausbank nach einer NRW.BANK-Förderung.



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Ehrenamtlich engagiert: Ausschüsse und Gremien

Unternehmerinnen und Unternehmer diskutieren aktuelle politische Themen in den verschiedenen Gremien der IHK Köln. Die Ergebnisse fließen in die Arbeit von Haupt- und Ehrenamt ein.



BERATENDE VERSAMMLUNG OBERBERG

Wie kann man Jugendliche schon früh für eine duale Ausbildung gewinnen? Die Beratende Versammlung Oberberg diskutierte bei einer Sitzung in der Hauptverwaltung der Sarstedt AG & Co. KG in Nümbrecht mit Teilen des Kollegiums des Berufskollegs Oberberg. Mit einem Konzept zur vertieften Berufsorientierung können sich Schülerinnen und Schüler dort bis zu sechs Stunden in der Woche mit Wirtschaftsthemen befassen und bekommen so Einblicke in die Welt außerhalb der Schule. Recruiting Days und Praktika ergänzen das Angebot, das von den Unternehmerinnen und Unternehmern als beispielhaft gelobt wurde.



AUSSCHUSS FÜR STADT- & REGIONALENTWICKLUNG

Ein Herzenthema dieses Ausschusses ist die Entwicklung der Kölner Innenstadt, die jedoch gerade nicht in die richtige Richtung geht. So werden zahlreiche Defizite immer stärker sichtbar: Eine aktuelle Befragung der Einzelhandelsunternehmen durch unsere IHK und eine Leerstandskartierung belegen, dass hier dringender Handlungsbedarf besteht. Der Ausschuss bringt sich daher aktiv in die Stadtpolitik ein, um hier eine Trendumkehr zu einer attraktiven Innenstadt der Zukunft zu erreichen.



AUSSCHUSS FÜR UMWELT & ENERGIE

Die hohen Strompreise haben eklatante Auswirkungen auf die Wirtschaft. Besonders die Industrie leidet und die Politik muss schnell handeln, um den Wirtschaftsstandort zu sichern. Eine mögliche Lösung: den Strompreis von Umlagen, Entgelten und der Stromsteuer zu befreien, zumindest so weit das möglich ist. Ein entsprechendes Positionspapier der DIHK wurde im Ausschuss überarbeitet und in der Vollversammlung vom 12.9.2023 beschlossen. Die Einführung von Strom-Partnerschaften, also langfristigen und staatlich geförderten Stromlieferverträgen, ist ein zweiter wirksamer Hebel zur Senkung der Belastungen.



AUSSCHUSS FÜR MOBILITÄT

Wie kann die Mobilitätswende gelingen? Nur mit der Expertise der Unternehmen, darin sind sich die Mitglieder des Mobilitätsausschusses einig. Unser Titelthema zeigt die verschiedenen Aspekte, mit denen sich der Ausschuss für Mobilität in seinen Sitzungen und verschiedenen Arbeitsgruppen intensiv befasst.



AUSSCHUSS FÜR DIGITALES & INNOVATION

Laut Online-Zugangsgesetz sollte die Verwaltung längst digitalisiert sein. Das ist allerdings noch nicht der Fall. Da die Unternehmen jedoch auf eine effiziente und digitale Verwaltung angewiesen sind, erarbeitet der Ausschuss nun einen Anforderungskatalog zu den wichtigsten Themen für die Wirtschaft.

Die aktuellen Gremien der IHK Köln



AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFTSPOLITIK

Um das im Ausschuss erarbeitete und von der Vollversammlung beschlossene „Leitbild für modernes Unternehmertum“ mit Leben zu füllen, gehen die Mitglieder des Ausschusses nun in die Kommunikation und Diskussion mit verschiedenen gesellschaftlichen und politischen Playern. Dabei geht es darum, realistisch zu vermitteln, was Unternehmertum heute bedeutet.

Politische Impulse für Berlin

Die Ausschüsse der DIHK sorgen dafür, dass die Belange der regionalen Wirtschaft auch bei politischen Beratungen auf Bundesebene beachtet werden. Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region Köln engagieren sich auch hier für unseren Wirtschaftsstandort.



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ – WAS HEISST DAS PRAKTISCH?

Im Ausschuss für Informations- & Kommunikationstechnik wurden Pläne der EU diskutiert, mit denen die Nutzung von Künstlicher Intelligenz reguliert werden soll. Es werden bei diesem Thema erhebliche Rechtsunsicherheiten erwartet. Um die alltägliche Arbeit zu erleichtern, wird die DIHK ein Konzept erarbeiten, wie Unternehmen beim Einsatz von KI unterstützt werden können. Es geht auch um Auswirkungen des Energieeffizienzgesetzes auf Rechenzentren, die bis 2027 zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden sollen. Hier wird es noch erheblichen Diskussionsbedarf mit der Politik geben.



MITTELSTAND IM FOKUS

Im DIHK-Mittelstandsausschuss bringen Unternehmerinnen und Unternehmer aus allen Regionen Deutschlands, aus Industrie, Handel und Dienstleistungsbereichen deren jeweilige Perspektive zur Geltung. Besondere Sorgen bereiten die aktuellen Einschränkungen im internationalen Geschäft, wie in der jüngsten Sitzung deutlich wurde. Der Ausschuss machte die Bedeutung von offenen Märkten für die häufig international erfolgreichen Hidden Champions im Mittelstand deutlich. Weiteres Thema waren unter anderem die Aussichten für eine europäische KMU-Politik, die mit der Leiterin des Brüsseler DIHK-Büros diskutiert wurden.



BESCHLEUNIGUNG FÜRS DEUTSCHLAND-TEMPO

Mit einer Bürokratieabbau-Konferenz hat die DIHK Ende September Forderungen an Bundesjustizminister Marco Buschmann gestellt. DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben: „Wir müssen konsequent neue Belastungsgesetze stoppen und überflüssige Regulierungen streichen. Das gilt auch für Europa. Die Bundesregierung muss die EU-Kommission beim Wort nehmen, damit sie die Bürokratie für Unternehmen noch vor der Europa-Wahl spürbar abbaut. Passiert dies nicht, wächst die Vertrauenskrise in die Politik weiter. Hier ist auch Deutschland selbst gefordert: Europäischen Vorhaben dürfen wir nicht länger vorgreifen. Wir müssen die politischen Initiativen praxisnah und zum Teil neu ausrichten, sonst erreichen wir die Ziele nicht. Beispiel Energiewende: Wir müssen es endlich hinbekommen, dass die Genehmigung, Transportplanung und Aufstellung eines Windrades nicht Monate bis Jahre dauern. Wie in einem Unternehmen brauchen wir ein funktionierendes Projektmanagement, das Probleme erfasst, analysiert und löst. Es ist Zeit für ein Beschleunigungsmanagement der Bundesregierung, das dafür sorgt, dass sich die Windräder drehen, der Glasfaserausbau funktioniert und baufällige Brücken schnell wieder stabil stehen.“



KEIN ZUCKERSCHLECKEN

Seit Ende Februar 2023 sorgt ein neues Gesetzesvorhaben in Teilen der deutschen Wirtschaft für Aufruhr. Zurzeit wird auf die Zustimmung der Bundesministerien gewartet, bevor der Entwurf in den Bundestag geht. Bundesernährungsminister Cem Özdemir hatte ursprünglich angekündigt, dass die Bundesregierung sämtliche an Kinder gerichtete Werbung für Lebensmittel verbieten wolle, deren Salz-, Fett- oder Zuckeranteile einen festgelegten Anteil überschreiten. Auch nach einer Entschärfung des Gesetzesvorhabens ist dies nicht nur für die Werbebranche ein bitteres Thema. Viele Unternehmen haben sich bereits kritisch bei der DIHK geäußert. Die Stichworte dagegen lauten Einschränkung der unternehmerischen Freiheit, befürchtete Umsatzeinbußen und viel zu starre Kriterien. Wir setzen uns in Berlin dafür ein, dass es keine Einschränkungen geben wird.



Mutig nach ganz oben!

Thema: „Hürden überwinden!“



Voller Börsen-Saal. Beste Stimmung. Authentische Vorbilder. Lebhaftes Diskussions. Aktives Netzwerken. Der Frauen-Business-Tag war auch in seiner 11. Auflage wieder ein großer Erfolg!

Fotos **Nadine Preiss**

Nicole Grünewald, IHK-Präsidentin und Mit-Initiatorin des Frauen-Business-Tags: „Gerade jetzt sind Veranstaltungen wichtig, die Mut machen. Wir wollen Frauen Tipps & Tricks für den Weg nach oben geben und zeigen, wie wir gemeinsam mit den Männern noch erfolgreicher sein können!“

Das Programm begann sportlich mit Heike Henkel, Olympiasiegerin, Welt- und Europameisterin im Hochsprung, die ganz persönliche Einblicke in ihre Karriere gab. Sie berichtet, wie sie im wahrsten Sinne des Wortes unüberwindbare Hürden gemeistert hat. Ihr Tipp: „Lasst Euch von positiven Erlebnissen inspirieren und stellt Euch Eure Ziele bildlich vor. Dinge, die man sich vorstellen kann, lassen sich auch erreichen!“

Überwundene Hürden

Wie das in der Wirtschaft aussehen kann, machten drei Vorbild-Unternehmerinnen deutlich: Nina Luig von der Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt hat ihre Karriere an die Spitze ohne Studium geschafft. Anna Heller, Brauerei Heller, und Claudia

Zimmer, Delphin Technology, konnten beide ganz unterschiedliche Hürden bei der Übernahme ihrer Familienunternehmen bewältigen. Bei den Best-Practice-Beispielen aus der Politik berichteten Berivan Aymaz, MdL und Vizepräsidentin des Landtags NRW, Lena Teschlade, MdL, und Teresa De Bellis-Olinger, Mitglied des Kölner Rats, sehr anschaulich, wie sie den Weg in ihren Parteien gemeistert haben.

Weitere Hürden

Danach ging es in der von Radio-Köln-Chefredakteurin Claudia Schall moderierten Runde um Hürden, die noch nicht überwunden sind. Claudia Zimmer: „Als Mitinitiatorin des ersten Frauen-Business-Tags 2012 lagen mir die Themen Vereinbarkeit von Familie und Beruf und mehr Frauen in Führungspositionen



AFTER SHOW

TIPP



ZU DEN VIDEO-BOTSCHAFTEN!



WEITERE INFOS UND IMPRESSIONEN



sehr am Herzen. Ich habe mir damals nicht vorstellen können, dass im Jahr 2023 die Hürden für Frauen mehr statt weniger werden. Probleme müssen offen angesprochen und diskutiert werden, damit Lösungen gefunden werden können.“ So ging es um Engpässe bei der Kinderbetreuung, um Fachkräftemangel, Schwierigkeiten bei der Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland und um die drohende Mehrwertsteuer-Erhöhung in der Gastronomie. Nach lebhafter Diskussion waren sich alle einig, dass diese Hürden nur gemeinsam zu überwinden sind, und zwar durch Bürokratieabbau in allen Bereichen, einer Vereinfachung von Zuwanderung in die Arbeitsplätze und zeitnahe Investitionen in Kitas – und durch belastbare Netzwerke.

Netzwerken & Videobotschaften

Deshalb ging es im zweiten Teil des Frauen-Business-Tags wieder um den Aufbau von Netzwerken. Verschiedene Unternehmerinnen- und Wirtschaftsnetzwerke stellten sich an Ständen im Foyer vor, und auch untereinander wurden zahlreiche neue Bekanntschaften geknüpft. Besonders ermutigend: Viele Frauen berichteten vor unserer Kamera darüber, wie sie verschiedene Hürden gemeistert haben. Unter dem QR-Code kann man sich die Videobotschaften anschauen – und sich davon für die eigene Karriere inspirieren lassen! Und noch eine gute Nachricht:

Der nächste Frauen-Business-Tag ist schon in Planung – er findet am 26. September 2024 statt!



Intelligenz mit K

Künstliche Intelligenz kommt im Unternehmensalltag an, die technischen Einstiegs-
hürden sinken. Auch kleine und
mittelständische Unternehmen
können von den Vorteilen der jüngsten
KI-Entwicklungssprünge profitieren.

Künstliche Intelligenz (KI) ist längst mehr als eine vage Vision. Schon ist die Rede vom „iPhone-Moment“, in Anlehnung an die technische Revolution, die das Smartphone ausgelöst hat. Seit vor weniger als einem Jahr der Text- und Bild-Generator ChatGPT startete, experimentieren viele privat und am Arbeitsplatz fasziniert mit den neuen KI-Möglichkeiten. Und auch viele Unternehmerinnen und Unternehmer merken: „Aha, es gibt also auch KI im kleineren Maßstab, gewissermaßen für den Hausgebrauch, mit der sich viel erreichen lässt“, sagt Thomas Bartz-Beielstein, IT-Professor und Managing Director am Institute for Data Science, Engineering, and Analytics der Technischen Hochschule (TH) Köln.

Bartz-Beielsteins Team an der TH entwickelt individuelle KI-Anwendungen für mittelständische Unternehmen oder zeigt ihnen, wie sie kommerziell verfügbare KI-Lösungen gezielt für ihre Zwecke einsetzen können. „Wir arbeiten zum Beispiel gerade

mit Zulieferern aus der Automobilindustrie an neuen, KI-gestützten Testverfahren.“

KI bei Versicherungen und im Journalismus

KI wird durchaus in verschiedenen Branchen schon genutzt. Versicherungen zum Beispiel greifen auf Angebote wie die der Kölner ityx GmbH zurück, deren Technik in der Lage ist, mittels KI Daten aus den unterschiedlichsten Quellen – E-Mails, Gutachten, Bescheinigungen und mehr – medienbruchfrei zu extrahieren und eine „Dunkelverarbeitung“ zu ermöglichen, also eine Datensammlung und -analyse ohne jeden menschlichen Eingriff.

In Steuerberatungskanzleien wiederum ermöglicht KI bereits die Simulation von komplexen Szenarien. Die Kölner Kanzlei Stallmeyer etwa will künftig wiederkehrende Aufgaben wie das Erfassen von Belegen durch KI erledigen lassen und auch möglicherweise ChatGPT einsetzen, denn das Programm sei schon heute in der Lage, einfachere Steuersachverhalte zu erkennen

und zu erläutern. Natürlich könne KI menschliche Erfahrung und Entscheidungskompetenz nicht ersetzen, betont das Steuerbüro und beantwortet damit die aktuelle Gretchenfrage: Wird KI den Menschen ersetzen? Besonders heiß diskutiert wird ChatGPT als

SERVICE

IHK KÖLN UNTERNEHMERSERVICE

Die IHK Köln hilft Unternehmerinnen und Unternehmern beim Einstieg und gibt einen Überblick über Anlaufstellen und Fördermöglichkeiten. Melden Sie sich gerne direkt bei

Dieter Schiefer
0221 1640-1520

dieter.schiefer@koeln.ihk.de

Lisa Paschen
0221 1640-1515
lisa.paschen@koeln.ihk.de



WEITERBILDEN

Die IHK Köln bietet Unternehmen eine Übersicht über Tools und Lehrgänge zum KI-Kompetenzaufbau: von kostenlosen Online-Kursen bis hin zum Anwendungskurs „KI-Kompetenz für Ihr KMU“. Fach- und Führungskräfte können sich im sechstägigen Zertifikatslehrgang „KI-Managerin/ KI-Manager (IHK)“ weiterbilden.

NETZWERKEN

Best Practices und Kooperationspartner finden Unternehmen zum Beispiel bei der Kompetenzplattform KI.NRW:

Eine KI-Landkarte zeigt übersichtlich Transferzentren, Software-, Wissenschafts- und Bildungsanbieter und Beispielanwendungen. Das Mittelstand-Digital-Zentrum Rheinland der TH Köln vermittelt kostenlose KI-Trainings.
www.ki.nrw



VERANSTALTUNG

Beim Einsatz von ChatGPT bzw. Künstlicher Intelligenz ergeben sich womöglich Pflichten und neue Fragen. Auch dazu gibt das Webinar „WWW – Website Werbung Widerruf“ am 24. Oktober ein Update.

Möglichkeit, journalistische Inhalte produzieren zu lassen. Zukunftsmusik ist auch das nicht: Der Kölner „Express“ beschäftigt seit Juli eine Redakteurin namens Klara Indenbach, deren Initialen für sich sprechen. Dass ihre Polizeimeldungen, People- und Show-Geschichten mithilfe von KI erzeugt werden, stellt erst fest, wer den entsprechenden Hinweis am Ende des Textes liest. Die Redaktion betont, dass alle Artikel noch von Menschen geprüft werden.

KI generiert neue Geschäftsmodelle

Wie vielfältig die Einsatzmöglichkeiten von KI schon jetzt sind, zeigt auch das Reallabor WIRKsam in Hürth, das mit derzeit neun kleinen und größeren Unternehmen an praktischen Lösungen arbeitet. Das können zum Beispiel lernende Roboter sein, die körperlich belastende Arbeiten wie das Schleifen von Oberflächen übernehmen und dabei den Menschen auch Infos über Schwachstellen im Bearbeitungsprozess liefern.

Andere Betriebe wollen KI einsetzen, um Absatzprognosen zu verbessern, ihr Kundenmanagement zu automatisieren, den Einsatz von Mitarbeitenden effizienter zu planen oder Abläufe in ihrer Produktion zu optimieren. Manche wollen KI nutzen, um ganz neue Geschäftsmodelle und digitale Dienstleistungen zu entwickeln. „In der Region finden Unternehmen zahlreiche Dienstleister und Start-ups, die sich auf KI-Anwendungen in Unternehmen spezialisiert haben“, weiß Dieter Schiefer, Experte für Digitalisierung und die IT-Branche der IHK Köln.

Die IHK selbst unterstützt mit Veranstaltungen, Online-Tools und -Kursen und einem eigenen Zertifikatskurs zur KI-Managerin und zum KI-Manager. „Nicht zuletzt setzen wir uns dafür ein, dass die geplante EU-Regulierung von KI-Anwendungen unternehmensfreundlich und praxisorientiert gestaltet wird“, betont IHK-Experte Schiefer. Denn: „Wichtig ist einerseits, dass KI rechtssicher eingesetzt werden kann, und andererseits, dass das Momentum der aktuellen KI-Entwicklungssprünge optimal für die individuelle Wettbewerbsfähigkeit genutzt werden kann.“ +

Checkliste – ist Ihr Unternehmen KI-fit?

- 1. Strategiecheck:** Was will ich mit dem KI-Projekt erreichen? Wo lässt sich KI als Beschleuniger und Ermöglicher für meine Ziele einsetzen und ein echter Mehrwert erzielen?
- 2. Datencheck:** Welche Daten, welches Wissen habe ich im Unternehmen? Sind die Daten sauber aufbereitet und geeignet für KI-Analysen und KI-Training?
- 3. Kompetenzcheck:** Wer bringt im Betrieb das nötige Wissen mit – oder die nötige Lernbereitschaft? Für erfolgreiche KI-Projekte braucht man erfahrene Mitarbeitende, die bereit sind, sich zusätzlich KI-Wissen anzueignen – zum Beispiel mit berufsbegleitenden KI-Studiengängen und -Weiterbildungen wie dem IHK-Zertifikatslehrgang zur KI-Managerin und zum KI-Manager (www.ihk-koeln.de/ki-management).
- 4. Finanzcheck:** Damit KI-Projekte nicht auf halber Strecke an mangelnden Ressourcen scheitern, gilt es, die Finanzierung gut zu planen. Dabei helfen Förderprogramme. Das Programm KI4KMU des Bundes zum Beispiel unterstützt Projekte von mittelständischen Betrieben, die sich mit KI-Forschenden zusammentun.

TIPP

INFORMIEREN

Die IHK Köln hat speziell für kleine und mittelständische Unternehmen die wichtigsten Hilfestellungen und Ansprechpersonen auf einer Themenseite gesammelt.



BRANCHENPORTRÄT

Bunte Tupfer in der Schwarzmalerei

Der Einzelhandel ist eine der wichtigsten Branchen in der Region. Eine Binsenweisheit, dass er vor fundamentalen Veränderungen steht. Wir schildern in unserem Branchenporträt den Wirtschaftszweig und blicken dabei vor allem auf Lage und Zukunft der Shoppingcenter.

Fotos Thilo Schmülgen



Fast 120.000 Beschäftigte, rund 112 Milliarden Euro Umsatz – zwei Zahlen reichen, um die Bedeutung des Einzelhandels für unsere Region zu verdeutlichen (weitere Daten im Fakten-Kasten). Online-Boom, zunehmende, sichtbare Leerstände in den Ladenlokalen – zwei Stichworte beschreiben die Herausforderungen, vor denen der stationäre Handel steht. Doch es gibt gute Gründe, in die Schwarzmalerei ein paar bunte Farbtupfer einzufügen.

Ein gutes Beispiel dafür: die Shoppingcenter, Einkaufspassagen, Malls. Egal wie man sie nennt, sie kämpfen gegen Leerstand und buhlen um die verlorene Kundschaft. Das legt jedenfalls die Statistik nahe. Im Frühjahr 2019 hatten noch 66 Prozent der Center einen recht geringen Leerstand von bis zu drei Prozent. Im Jahr 2021 traf dies nur noch auf 43 Prozent der Center zu, bei allen anderen lag der Leerstand teilweise weit über drei Prozent. Heute sprechen Studien von einem durchschnittlichen Leerstand

Shoppingcenter in der Region

Das größte Einkaufszentrum in der Region ist das Rhein-Center im Kölner Stadtteil Weiden mit rund 180 Shops auf 40.000 Quadratmetern. Zu den größeren Shoppingcentern gehören auch noch die Köln Arcaden in Kalk mit knapp 120 Geschäften, ähnlich viele gibt es in der Leverkusener Rathausgalerie. Deutlich kleiner sind dagegen etwa das Forum in Gummersbach mit 70 Shops, die Giesler Galerie in Brühl mit etwa 25 Läden oder auch die Opernpassagen in Köln und das Loewencenter in Bergisch Gladbach.

von rund zehn Prozent, Tendenz weiter steigend. Haben diese Einkaufsparadiese ihre Zukunft hinter sich?

Die Center stehen vor großen Problemen, das bestätigt auch Boris Hedde vom Institut für Handelsforschung in Köln (s. Interview S. 36). Neben allen strukturellen Fragen gibt es aktuell eine weitere: Kommt die Kundschaft nach den Corona-Beschränkungen zurück? Neueste Daten offenbaren Erstaunliches. So verzeichnet der Online-Monitor des Handelsverbands Deutschland für das Jahr 2022 erstmals einen nominalen Umsatzrückgang im Onlinegeschäft um 2,5 Prozent bzw. 2,2 Milliarden Euro. Aber verlagert sich dieser Umsatz wieder in den stationären Handel? Daten belegen das nicht, denn insgesamt haben Pandemie, Ukrainekrieg und Inflation eine Kaufzurückhaltung ausgelöst. Und doch gibt es positive Beispiele, ausgerechnet bei den Shopping-Centern.

Etwas die Kölner Neumarkt Galerie mit ihren mehr als 30 Shops und Gastrobetrieben.

**„Anpassungen
an die Bedürfnisse
der Kunden
müssen stattfinden,
das ist klar.“**

NICOLE GIESE,
Centermanagerin
der Rathausgalerie
Leverkusen

„Wir liegen heute bei der Besuchsfrequenz zwar noch um 10 bis 15 Prozent unter der von 2019, aber der Umsatz ist in vielen Teilen schon wieder vergleichbar hoch oder liegt darüber“, sagt Centermanagerin Angela de Jager. Soll heißen: Pro Kopf wird in den Geschäften mehr Geld ausgegeben als früher.

Zu der These, dass man sich heute meist im Laden umschaute, die Ware anfasst und anprobiert und dann online möglichst billiger kauft, passt das nicht. Dennoch gilt es für den stationären Handel, die Online-Konkurrenz im Blick zu haben, bestätigt auch Angelika Assenmacher, Centermanagerin der RheinBerg Galerie in Bergisch Gladbach: „Der Einzelhandel muss sich darauf einstellen, dass der Kunde noch im Geschäft per Smartphone die Preise vergleicht. Sicherlich wird das Thema Click and Collect für die Geschäfte immer wichtiger.“

Sauberkeit, Ordnung, Service

Die RheinBerg Galerie hat nach Angaben der Managerin indes eine „außerordentlich gute Vermietungssituation“ mit aktuell nur einem Leerstand. Und auch dieses Ladenlokal könne bald wieder vermietet werden, wenn das interessierte Modelabel denn Mitarbeitende dafür fände. Klar ist aber auch für sie, dass das reine Shoppingangebot nicht mehr reicht: „Die RheinBerg Galerie ist ein Einkaufszentrum, soll aber zugleich auch ein Treffpunkt sein. Je besser das Angebot und die Vielfalt der Geschäfte ist, desto interessanter ist ein Besuch in der Galerie.“ Darüber hinaus

müssten „Sauberkeit, Ordnung und Service“ gewährleistet sein.

Klar ist auch nach Ansicht von Angela de Jager, dass sich die Malls neu aufstellen müssen. Das gelte für Architektur, Angebot und vor allem den Dienstleistungsgedanken. Hinzu komme, dass man sich von den langfristigen Mietverträgen von zehn Jahren und mehr, die früher Standard waren, verabschieden müsse: „Wir machen aktuell sehr gute Erfahrungen mit Kurzzeitvermietungen. In der Zeit könnten Geschäfte neue Konzepte und Ideen ausprobieren, und das oft erfolgreich.“

Auch Nicole Giese, Managerin der Rathausgalerie in Leverkusen, ist mit der Situation durchaus zufrieden. Die Vermietungsquote liege aktuell bei 90 Prozent. Positiv sieht sie vor allem die Tatsache, dass noch immer neue, frequenzstarke Geschäfte dazukommen, wie im vergangenen Herbst Smyths Toys und vor wenigen Wochen erst der Deko- und Haushaltsanbieter Søstrene Grene. Um die Zukunft ist Nicole Giese deshalb nicht bange: „Anpassungen an die Bedürfnisse der Kundschaft müssen stattfinden, das ist klar, und teilweise müssen auch Konzepte in die Einkaufszenter →

**„Sicherlich
wird das Thema Click
and Collect für
die Mieter immer
wichtiger.“**

ANGELIKA ASSENMACHER,
Centermanagerin der
RheinBerg Galerie





„Wir machen aktuell sehr gute Erfahrungen mit Kurzzeitvermietungen. In der Zeit können Geschäfte neue Konzepte und Ideen ausprobieren, und das oft erfolgreich.“

ANGELA DE JAGER,
Centermanagerin der
Neumarkt Galerie

integriert werden, an die wir früher vielleicht nicht gedacht haben. Dennoch verbringen viele Menschen gerne ihre Freizeit in den Shoppingcentern und das wird sich so schnell auch nicht ändern.“

Ein Vorbild aus dem Umland

Dass die Betreibenden selbst sich nicht an der Schwarzmalerei beteiligen wollen, ist logisch. Die Frage ist, ob es für die Zukunft denn schon Vorbilder gibt, die das „rundum positive Erlebnis“ bieten können, das Branchenexperte Boris Hedde als Bedingung nennt. Man muss nicht weit über die Grenzen des IHK-Bezirks schauen, um ein mögliches Vorbild zu finden: das „Happy Franky“ in Troisdorf. Auf

KURZINTERVIEW



„Man muss den heutigen Lifestyle und die jüngere Generation im Blick haben.“

Boris Hedde ist Geschäftsführer des Instituts für Handelsforschung (IfH) in Köln.

Wie schätzen Sie die Lage der Shoppingcenter ein?

Shoppingcenter haben im Grunde dasselbe Problem wie Warenhäuser, die früher mal einen Marktanteil von zehn Prozent hatten und heute nur noch bei 1,4 Prozent liegen. Beide setzen auf kurze Wege, verfügbare Parkplätze, aber eben nur auf das Shopping, hingegen nicht oder kaum auf den Erlebnisfaktor. Die Frage ist doch: Was will eigentlich die Zielgruppe?

Und was will sie?

Ein rundum positives Erlebnis, das neben Einkaufen auch Freizeitgestaltung, Sport oder auch Bildungsangebote einschließt. Man muss den heutigen Lifestyle und die jüngere Generation im Blick haben. Warum gibt es beispielsweise

bislang in Einkaufspassagen keine hochwertigen Second-Hand-Angebote? Auch eine Musikschule oder ähnliche Einrichtungen würden gut passen. Früher gab es in den Städten auch Jugendclubs, warum eigentlich heute nicht mehr?

Letztlich sind die Herausforderungen also ganz ähnlich wie bei den Citys insgesamt.

Ja, es geht um Multifunktionalität und um den Erlebnischarakter. Das muss sich auch auf der baulichen Seite widerspiegeln. Nur sehr wenige Center sind dafür schon ausgelegt und haben zum Beispiel auch Tageslicht.

Welche Shoppingcenter haben also eine Zukunft?

Eine Schablone gibt es nicht, jeder Ort muss individuell betrachtet werden. Aber klar ist: Es sind diejenigen am erfolgreichsten, die am stärksten kundenorientiert sind. Das gilt heute mehr denn je.

17.000 Quadratmetern Fläche im ehemaligen „Forum“, das jahrelang leer stand, entsteht gerade eine Wohlfühlzone im denkbar weitesten Sinne. Mit Einkaufsangeboten und Gastro, wie man es kennt, aber eben auch mit Kletterwänden, einer Indoor-Minigolfanlage, einer Riesenrutsche, einem Abenteuermuseum und einem Hotel, dessen Zimmer aus alten Schiffscontainern gebaut sind. Alles durch ein gemeinsames Buchungssystem verbunden. Analog trifft digital, täglicher Bedarf auf modernen Lifestyle, Eventcharakter auf Nachhaltigkeit. Und nicht zuletzt bezieht das Konzept die Troisdorfer Bürgerinnen und Bürger ein, indem beispielsweise alte Möbel für die Einrichtung gesammelt werden, für die das Happy Franky eine Spende an die Troisdorfer Tafel gibt. +



FAKTEN

Der Einzelhandel in der Region

Zahlen und Fakten rund um die Branche

33.000

Rund 33.000 Handelsunternehmen gibt es im Bezirk der IHK Köln. Davon fast die Hälfte in der Stadt Köln, ein Fünftel im Rhein-Erft-Kreis, je 13 Prozent im Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreis sowie 6 Prozent in Leverkusen.

120.000

Mit fast 120.000 Beschäftigten, davon knapp 3.000 Auszubildende*, erzielen diese Unternehmen eine Bruttowertschöpfung von rund

23 Milliarden Euro.**

Diese und weitere Branchendaten finden Sie im Handelsreport der IHK Köln.

Die Zahl der Handelsunternehmen im Bezirk der IHK Köln ist von 2022 auf 2023 erneut deutlich gestiegen. Im Großhandel sind es aktuell gut 8.000 gegenüber knapp 7.500 im Vorjahr, im Einzelhandel fast genau 25.000 statt etwa 22.800 im Jahr 2022.

* Stand Ende 2022, ** Stand 2020

ANZEIGE

DEUTSCHER FACHKRÄFTEPREIS

Innovative Ansätze zur Fachkräftesicherung gibt es überall in Deutschland. Mit dem Deutschen Fachkräftepreis macht die Bundesregierung vorbildliche Lösungen sichtbar und zeichnet die erfolgreichsten Strategien aus.

Jetzt bewerben!

Mehr unter:
deutscher-fachkräftepreis.de

Azubi- Recruiting digital

Viele Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt. Unternehmen müssen neue Wege einschlagen, um sich von der Konkurrenz abzuheben. Wie das mithilfe von Social Media gelingen kann, zeigen zwei Unternehmen.

Text **Sina Hoffmann**

Die Firma Suer Nutzfahrzeugtechnik GmbH & Co. KG aus Wermelskirchen hat in diesem Jahr acht neue Azubis eingestellt. Damit gehört der Fahrzeugbauer zu den wenigen Unternehmen, die keine Probleme bei der Nachwuchssuche haben. Der Erfolg hat System: nicht nur, dass die Suer-Azubis als Ausbildungsbotschafter und -botschafterinnen auf Messen und in Schulen unterwegs sind. Auch auf den Social-Media-Plattformen stellen Mitarbeitende den Ausbildungsalltag vor und informieren über offene Stellen und Veranstaltungen. Für Klick-Garantie sorgen die Büro-Hunde „Peanut“ und „Elmo“.

Ausbildungsmarketing ohne Strategie

8.017 Ausbildungsverträge wurden bis Ende September 2023 im gesamten Bezirk der IHK Köln unterzeichnet – ein Plus von sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dennoch konnten laut Studie „Azubi-Recruiting-Trends 2023“ 58 Prozent der Unternehmen ihre ausgeschriebenen Ausbildungsstellen nicht besetzen. Zwar nutzen

TikTok ist bei den unter 25-Jährigen im Trend und bietet mit 19,5 Millionen Usern pro Monat eine große Reichweite. Kostenlose Videobeiträge mit einer optimalen Länge von 21 bis 34 Sekunden haben das Potenzial, auch ohne viele Follower viral zu gehen. Der Nachteil: Das Erstellen kreativer Inhalte, die auch informativ sind, kostet viel Zeit und erfordert Kenntnisse in der Ansprache der Zielgruppe.



Instagram verzeichnet 27 Millionen User – im Durchschnitt sind diese jung und weiblich. Es können verschiedene Arten von Content, wie Fotos mit Text, Umfragen, GIFs oder Videos in Beiträgen und Storys, gepostet werden. Nischenthemen, wie ungewöhnliche Berufe, lassen sich hier gut positionieren. Der Algorithmus spielt eine wichtige Rolle, daher sollte mindestens zwei- bis dreimal pro Woche gepostet werden. Eine Verknüpfung zum Bewerbungsformular ist nur mit kostenpflichtigem Profil möglich.



bereits 79 Prozent auch die sozialen Medien, um sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Doch nur im Nebel stochern bringt nichts. „Es kommt darauf an, authentische Inhalte zielgruppengerecht auf der richtigen Plattform zu platzieren“, sagt Tilman Liebert, Ausbildungsscout der IHK Köln.

Der Mix macht's

Suer Fahrzeugtechnik macht es richtig. Auf Facebook, Instagram, TikTok und YouTube bekommen Bewerber die Einblicke in den Unternehmensalltag, sehen ausgeschriebene Stellen und können Teamevents verfolgen. Beim Erstellen der Beiträge sei jedoch Fingerspitzengefühl gefragt, um den Mittelweg zwischen unterhaltsam und seriös zu finden, erklärt Ausbildungsleiterin Ricarda Bartsch. Zudem sei das Erstellen von Content – vor allem für TikTok – zeitaufwendig und komme bei hoher Auslastung der Mitarbeitenden auch mal zu kurz. Denn einfach einen der berühmten TikTok-Tänze aufzuführen, reicht nicht aus. „Den Jugendlichen geht es ja darum, dass sie sich Informationen beschaffen



Facebook ist das meistgenutzte soziale Netzwerk der Welt und hat 32 Millionen User in Deutschland. Die Gen Z ist hier nicht aktiv. Trotzdem kann Facebook ein guter Kanal sein, um die Eltern der Zielgruppe zu erreichen, die bei der Ausbildungswahl oft mitreden.



WhatsApp wird von 60 Millionen Deutschen und 93 Prozent der Gen Z täglich genutzt. Die Kommunikation ist unkompliziert und schnell. Der Kanal gehört für viele eher in den privaten Bereich, die berufliche Nutzung wird deshalb kontrovers diskutiert. Für bestimmte Zielgruppen kann WhatsApp der richtige Kanal sein, um Interessierten einen niederschweligen Bewerbungsprozess zu ermöglichen.



YouTube nutzen 71 Millionen Deutsche. Die Video-Plattform eignet sich, um einen tieferen und umfangreicheren Einblick in Ausbildungsberufe zu geben. Videos können auch auf der Karriereseite eingebettet werden. Dreh und Schnitt können zeit- und aufwendig sein und benötigen personelle Ressourcen.

wollen, dies muss spannend aufbereitet sein. Tanzen ist da nicht der Weisheit letzter Schluss“, erklärt auch Felicia Ullrich, Ausbildungsexpertin und Geschäftsführerin von u-form Testsysteme GmbH & Co. KG.

Schnelle Prozesse sind das A und O

Auf einen anderen Kanal setzt die Rewe Richrath Supermärkte GmbH + Co. OHG. Seit Juli können sich Interessierte per WhatsApp-Nachricht beim Bergheimer Unternehmen melden. „Wir haben innerhalb von zwei Wochen schon einige Bewerbungen erhalten“, zeigt sich Personalleiterin Kristina Stark zufrieden. Der Prozess ist auf diesem Weg deutlich einfacher und schneller. „Bei klassischen Bewerbungen telefoniere ich den Leuten mehrmals hinterher, weil noch Infos fehlen – und oft reagieren sie nicht.“ Bei WhatsApp sei das die Ausnahme, die Angesprochenen antworten meist prompt. Expertin Ullrich sagt: „Für Rewe Richrath eignet sich der Kanal, um die Zielgruppe mit einem niederschweligen Angebot zu erreichen.“

Auch auf der Karriereseite von Rewe Richrath geht es um Geschwindigkeit und Einfachheit: Die Bewerbung dauert nur zwei Minuten: Kontaktdaten und einige wenige persönliche Daten angeben, Lebenslauf und Zeugnisse hochladen – fertig. „Wir wollen die Hemmschwelle für den ersten Kontakt so gering wie möglich halten. Aufwendige Bewerbungsmappen mit Anschreiben sind nicht mehr zeitgemäß“, sagt Stark. +

SERVICE

IHK- VERANSTALTUNGSTIPP

Die IHK Köln bietet neben Beratungen zu Karriereseite und Social Media auch Info-Webinare und Meetups zum Thema Azubi-Recruiting.

Nächster Meetup-Termin:

6. Dezember 2023

**[www.ihk-koeln.de/
meetup](http://www.ihk-koeln.de/meetup)**

Haben Sie noch Fragen?

Karin Zimmermann

Tel. 0221 1640-6147

**[karin.zimmermann@
koeln.ihk.de](mailto:karin.zimmermann@koeln.ihk.de)**

Tilman Liebert

Tel. 0221 1640-6149

**[tilman.liebert@
koeln.ihk.de](mailto:tilman.liebert@koeln.ihk.de)**



LinkedIn und **Xing** werden von Azubis kaum genutzt und spielen bei der Ausbildungssuche keine Rolle. Dennoch sollten Unternehmen hier aussagekräftige Unternehmensseiten haben. Das hilft bei der Mitarbeitendenbindung und Mitarbeitergewinnung.

INNENSTÄDTE

Neue Ideen für Leverkusen

Leerstand, Schmutz, tristes Stadtbild – diese Probleme kennt man in vielen Innenstädten. In Leverkusen gibt es nun eine Vision und sogar einen konkreten Plan.

Fotos **Thilo Schmülgen**

Die Fußgängerzone direkt westlich vom Bahnhof Leverkusen Mitte gibt von Anfang bis Ende ein trübes Bild ab. Es beginnt mit der „City C“, einer seit Jahren fast komplett leerstehenden Einkaufspassage, und endet mit dem im Juni verlassenen Kaufhofgebäude, neben dem die Passage mit dem lichtvollen Namen „Luminaden“ ebenfalls in großen Teilen im Dunkeln liegt – jede Menge Leerstand.

Zumindest für die City C gibt es aber nun eine Vision, und sogar einen konkreten Plan. Die Vision: Wohnungen, jeweils passend für Studierende, Familien und alte Menschen, dazu eine Kita, eine Lebensmittelversorgung sowie begrünte Dach- und Fassadenflächen. Das alles integriert in den „funktionierenden

Bestand“ mit einem Wohnhochhaus, einem Ärzte- und Bürohochhaus sowie dem Verwaltungssitz der Sparkasse Leverkusen. Der konkrete Plan: Aktuell beginnt in der Tiefgarage die grundlegende Sanierung als erster baulicher Schritt. Parallel erwirbt die Stadt die leerstehenden Ladenlokale, der Großteil ist bereits gesichert.

Der bahnhofsnahe Teil der City im Stadtteil Wiesdorf könnte also irgendwann ein attraktiver, moderner Standort sein. Und das eingerahmt von zwei Kulturzentren, dem Bayer-Erholungshaus nahe dem ehemaligen Kaufhof und dem Forum gleich am Bahnhof, das vielleicht irgendwann nicht mehr nur zu den Jazztagen belebt ist. Und da aktuell sogar die Neueröffnung des ehemaligen

Kaufhofareals durch eine Mode- und Haushaltswarenkette ansteht, besteht tatsächlich Hoffnung für die Innenstadt.

Das Modell Opladen

Innenstadt? Fragt man Alteingesessene im Leverkusener Stadtteil Opladen, der bis zur Eingemeindung 1974 selbstständig und sogar Kreisstadt war, ist das ohnehin nicht Wiesdorf oder „Leverkusen Mitte“, sondern eben Opladen. Und dort entsteht gerade etwas, das ein Modell einer zukunftsreichen Innenstadt werden könnte. Auf dem etwa 70 Hektar großen Gelände des 2003 geschlossenen ehemaligen Bahn-Ausbesserungswerkes und weiteren 12 Hektar großen ehemaligen DB-Flächen wird ein Areal entwickelt, das Wohnen, Bildung, Arbeiten, Einkaufen, Grün und Freizeit kombinieren soll. Heute existieren hier bereits der neue Campus der Technischen Hochschule Köln für bis zu 1.000 Studierende, ein Studierendenwohnheim, ein genossenschaftliches Mehrgenerationen-Wohnprojekt und ein Haus für junge Menschen mit Behinderung.

Im benachbarten Gewerbegebiet besteht bereits ein Zusammenschluss von Handwerksbetrieben. Zuletzt hinzugekommen sind unter anderem ein Wohngebäude mit 54 Einheiten, ein Fahrrad-Parkhaus mit fast 400 Stellplätzen und eine Mobilstation mit E-Auto-Ladepunkten und Bikesharing-Angeboten. Im Bau ist gerade eine große Sporthalle, die als „Eliteschule des Sports“ dienen, aber auch Bürgerinnen und Bürgern



**ZUKÜNFTIGER
ORT FÜR
NEUES URBANES
WOHNEN**

*Für die tote
„City C“-Passage
in Leverkusen
gibt es jetzt
Wiederbelebungs-
maßnahmen.*



LEUCHTTURMPROJEKT OPLADEN

In Opladen entsteht auf ehemaligen Bahn-Arealen ein völlig neues Quartier mit modernem Mobilitätskonzept inklusive Fahrradparkhaus (u.), „Cube Factory 577“, einem Komplex vor allem mit möblierten Apartments (M.), und dem neuen Campus der TH Köln (o.).

oder Vereinen für Veranstaltungen zur Verfügung stehen soll.

Das gesamte Konzept entspricht nach Ansicht von Leverkusens Oberbürgermeister Uwe Richrath einem „modernen Stadtquartier“, das auch für eine „nachhaltige, vernetzte Mobilität“ stehe. Die „neue Bahnstadt“ hat allerdings einen entscheidenden Vorteil gegenüber Wiesdorf: Sie war eine Brache, hier entsteht einfach alles neu (s. Interview), und das auch mit vielen öffentlichen Mitteln. +

KURZINTERVIEW



„Weg von der klassischen Einkaufszone.“

Interview mit Uwe Richrath, Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen, über die Stadt der Zukunft.

Läuft die Entwicklung bei der Neuen Bahnstadt Opladen wie gewünscht?

Die Entwicklung der Infrastrukturmaßnahmen auf der Ostseite der Neuen Bahnstadt sind weitestgehend abgeschlossen. Der Campus der TH ist seit Wintersemester 22/23 in Betrieb. Nach Schließung des Bahn-Ausbesserungswerks ist dort ein komplett neues Stadtviertel, das Wohnen, Bildung, Arbeiten, Einkaufen, Grün und Freizeit, historische und moderne Gebäude verbindet, entstanden. Die Entwicklung der Infrastrukturmaßnahmen auf der Westseite werden Ende 2024 fertiggestellt. Wegen erschwelter Bedingungen im Bausektor muss hier ein besonderes Augenmerk auf die Erfüllung der Bauverpflichtungen gelegt werden.

In Wiesdorf gibt es recht viel Leerstand. Wie sehen Sie die Zukunft der City?

Die Stadt Leverkusen hat ein Integriertes Handlungskonzept (InHK) für die City aufgelegt – mit über 40 Einzelprojekten und über 50 Millionen Euro Investitionsvolumen. Für Wiesdorf bedeutet das die Neuausrichtung der Innenstadt weg von einer klassischen Einkaufszone hin zu einem Quartier mit Handel, Dienstleistung und Wohnen. Dabei spielen sowohl die Pläne für die City C als auch die Neuvermietung des Kaufhofgebäudes eine wichtige Rolle, auch um die Publikumsfrequenzen abseits der Rathausgalerie zu erhöhen.

Welche Vision steckt dahinter?

Die Vision für die City C denkt urbanes Wohnen für diesen bedeutsamen Standort neu: Wohnen für alle Gesellschaftsgruppen samt Kita, viel Grün, mehr Freiraum und einer hohen Aufenthaltsqualität zum Verweilen.

Das vollständige Interview finden Sie auf www.ihk-koeln.de/InterviewRichrath. Dort schildert der Oberbürgermeister, was sonst noch möglich ist, um Wiesdorf wiederzubeleben – auch mit Blick auf das Forum.

RECHTSTHEMEN

Rechtsfragen? Die IHK Köln *hilft weiter*

Geldwäschegesetz: Unternehmen müssen sich registrieren

Wer als Unternehmen sogenannter „Verpflichteter“ nach dem Geldwäschegesetz ist, muss sich bis zum 1. Januar 2024 bei der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen (FIU) registrieren. Unternehmen, auf die das zutrifft, sind zum Beispiel Betriebe wie Schmuck-, Uhren- oder Automobilhändler. Außerdem betroffen sind Immobilienmakler, bestimmte Versicherungsvermittler, Dienstleister für Gesellschaften und Treuhandvermögen sowie Treuhänder. Jeder Verdacht auf Geldwäsche muss von den registrierten Unternehmen über das Portal gemeldet werden. Aus Sicht der DIHK bedeutet diese Registrierungspflicht eine weitere bürokratische Belastung für Unternehmen. Zumindest für die betroffenen Handelsunternehmen ist zurzeit eine Verlängerung bis zum 1. Januar 2027 geplant, bis sie registrierungspflichtig werden.

Weitere Informationen:

Annette Schwirten, Tel. 0221 1640-3360, annette.schwirten@koeln.ihk.de

Neues Recht für die GbR

Ab 1. Januar 2024 gelten neue Regeln für die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR). Das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts (MoPeG) gilt übergangslos – auch für bestehende Gesellschaften. Künftig wird eindeutig zwischen rechtsfähigen und nichtrechtsfähigen GbRs unterschieden.

Die nichtrechtsfähige GbR (Innengesellschaft) hat für die Gesellschafter den ausschließlichen Zweck, die Rechtsverhältnisse untereinander zu gestalten. Die rechtsfähige GbR (Außen-GbR) nimmt dagegen am Rechts- und Geschäftsverkehr teil. Die Rechtsfähigkeit wird vermutet, wenn der Gegenstand der GbR der Betrieb eines Unternehmens unter einem gemeinschaftlichen Namen ist.

Neu ist auch, dass die rechtsfähige GbR im Verhältnis zu Dritten erst entsteht, sobald sie mit Zustimmung aller Gesellschafter am Rechtsverkehr teilnimmt. Sie kann zudem künftig in das neue „Gesellschaftsregister“ eingetragen werden und heißt dann „eGbR“. Dafür fallen Notar- und Gerichtskosten an. Die „eGbR“ führt im Rechtsverkehr zu Vorteilen, da Geschäftspartner auf die eingetragenen Tatsachen vertrauen können. Für den Erwerb oder die Veräußerung von Grundstücken ist die Eintragung sogar obligatorisch.

Fragen zur eigenen GbR? Vereinbaren Sie einen Termin: www.ihk-koeln.de/mopeg-sprechstunde

Weitere Informationen:

Olimpia Kucharczyk, Telefon 0221 1640-3040, olimpia.kucharczyk@koeln.ihk.de

Wachstumschancengesetz verspricht Entlastungen

Der Entwurf für das Wachstumschancengesetz enthält rund 50 Maßnahmen, die Betriebe entlasten, bei der Transformation unterstützen und Innovationen erleichtern sollen. Bei der Umsatzsteuer sollen vor allem Kleinunternehmen ab 2024 grundsätzlich von der Übermittlung von Umsatzsteuererklärungen befreit werden. Auch die Betragsgrenzen für die verpflichtende Abgabe von Voranmeldungen und die Entrichtung von Vorauszahlungen sollen erhöht werden.

Bei der Einkommensteuer sind Sonderabschreibungen für Wirtschaftsgüter, die nach dem 31.12.2023 angeschafft wurden, geplant. Bei der Körperschaftsteuer soll die Option zur Körperschaftbesteuerung nach § 1a KStG zukünftig allen Personengesellschaften offenstehen. Gewerbesteuerlich soll die erweiterte Kürzung für Grundbesitzunternehmen vereinfacht werden. Und für Verlustnutzung soll es mehr Möglichkeiten bei der Einkommen-, Gewerbe- und Körperschaftsteuer geben.

Weitere Informationen:

Maxime Moll-Alt, Tel. 0221 1640-3030, maxime.moll-alt@koeln.ihk.de



SERVICE

Sie haben Fragen?

Melden Sie sich bei unserer Beratungs-Hotline:
0221 1640-3456

Die globale Mindeststeuer: Anwendung bereits ab 1. Januar 2024

Mit dem Mindeststeuergesetz soll ab 1. Januar 2024 eine globale Mindeststeuer für große Konzerne geschaffen werden. Sie wird für multinationale und nationale Konzerne gelten mit mindestens 750 Millionen Euro Gesamtumsatz in mindestens zwei von vier vorangehenden Geschäftsjahren. Falls die Einkommen von Teilen einer Unternehmensgruppe in den Jurisdiktionen ihrer Ansässigkeitsstaaten mit effektiv weniger als 15 Prozent besteuert werden, wird auf der Ebene der obersten Muttergesellschaft eine zusätzliche Steuer in Höhe der Differenz zu zahlen sein. Die Gesetzgebung soll bis Ende 2023 abgeschlossen sein.

Betroffene Unternehmen sollten in einem ersten Schritt ihren effektiven Steuersatz der Unternehmensgruppe für ein Steuerhoheitsgebiet ermitteln. Unsere Steuerexperten unterstützen gerne bei Fragen zum Detailinhalt des Gesetzes und etwaigen Folgen. Rufen Sie uns an.

Weitere Informationen:

**Dr. Timmy Wengerofsky, Tel. 0221 1640-3070,
timmy.wengerofsky@koeln.ihk.de**

Digitaler Binnenmarkt in der EU: Weiterer Schritt zur Datenkontrolle

Das EU-Parlament und die Mitgliedstaaten haben sich im Juni auf den „Data Act“ geeinigt, der 2025 in Kraft tritt. Damit wird Unternehmen, Verbraucherinnen und Verbrauchern mehr Kontrolle über ihre digitalen Daten eingeräumt. Der Austausch und die Nutzung von Unternehmensdaten sollen verbessert bzw. ermöglicht werden. Betroffen sind vor allem herstellende Betriebe und Nutzende von vernetzten Geräten (Haushaltsgeräte, Maschinen oder Autos) und Datenverarbeitungsdienste wie Cloud-Anbieter.

Weitere Informationen:

**Annette Schwirten, Tel. 0221 1640-3360,
annette.schwirten@koeln.ihk.de**



ANZEIGE

**Mit einem Sprung
zum gesunden Betrieb**

**Ein gesundes Team
ist das A und O
jedes Betriebs.**

Daniel Städtler, VentiPro Intensivpflege-dienst GmbH, Region Frechen, springt voran: „Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) sichert die Gesundheit unserer Mitarbeitenden und die Qualität unserer Arbeit.“

Die BGF-Koordinierungsstelle Nordrhein-Westfalen ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um BGF geht.

Kostet nix, bringt viel: Springen Sie jetzt!
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw



BGF
Koordinierungsstelle
NORDRHEIN-WESTFALEN



**Jetzt
Beratungs-
anfrage
starten!**



IHKplus: Service kompakt

Ihren Mitgliedsunternehmen bietet die IHK Köln
Woche für Woche interessante Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten
Themen. Nutzen Sie die Chance zur Information und zum Austausch.

www.ihk-koeln.de

Alle Veranstaltungen
mit aktuellen Informationen
und Anmelde-möglichkeit
finden Sie hier!



VERANSTALTUNGEN

Di, 24.10.2023, 10:00 - 13:30 Uhr

WWW – WEBSITE, WERBUNG, WIDERRUF

[IHK Köln](#)

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen neue Vorgaben und Regeln, u.a. für die Unternehmenswebsite. Außerdem geht es um neue Vorgaben zur Digitalisierung aus der EU, um KI und um das Thema Abmahnung.

Di, 24.10.2023, 10:00 - 12:00 Uhr

DIE LIEFERANTENERKLÄRUNG ALS NACHWEIS FÜR DAS IHK-URSPRUNGSZEUGNIS

[IHK Köln](#)

IHK-Ursprungszeugnisse werden vom Zoll zahlreicher Länder und von immer mehr Kunden im In- und Ausland verlangt. Wir zeigen mögliche Fehlerquellen und typische Problemfälle auf.

Do, 26.10.2023, 18:00 - 20:00 Uhr

VDE/IHK-FORUM: TECHNISCHE INNOVATION

[IHK Köln](#)

Über „innovative Lösungen bei Cyber-Attacken“, präventive Maßnahmen und reaktive Erfahrungen informiert diese Veranstaltung.

Do, 26.10.2023, 20:00 - 22:00 Uhr

18. BRÜHLER WIRTSCHAFTSTREFF

[ivia akademie](#)

Bei der Veranstaltung für Unternehmen aus Brühl steht das Thema „Mitarbeiterbindung in Unternehmen“ im Fokus.

Fr, 27.10.2023, Fr, 17.11.2023,

Fr, 24.11.2023, jeweils 10:00 - 12:00 Uhr

ERSTBERATUNG ZUKUNFTSGUTSCHEIN RHEINISCHES REVIER

[Online](#)

Das Förderprogramm „Zukunftsgutscheine“ richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen mit Sitz im Rheinischen Revier mit bis zu 249 Beschäftigten.

Fr, 27.10.2023, 14:00 - 16:00 Uhr

GRÜNDUNGSKOMPASS SPEZIAL FÜR START-UPS: GET READY FOR TAKE-OFF!

[Online](#)

Voraussetzungen zur Gründung eines Start-ups, Erstellung des Pitch Decks, Hinweise zu Fördermöglichkeiten, Finanzierungshilfen und Investorensuche sind unsere Themen.

Mo, 06.11.2023, 9:30 - 13:30 Uhr

AKTUELLES ZUR LOHNSTEUER

[IHK Köln](#)

Unsere kostenpflichtige [80 Euro] Veranstaltung gibt einen kompakten Überblick und erläutert praxisnah relevante Verwaltungsregelungen im Lohnsteuerrecht.

Di, 07.11.2023, 09:00 - 11:00 Uhr

ARBEITSKREIS PERSONAL

[IHK Köln](#)

„Nachhaltigkeit als Erfolgsfaktor für die Mitarbeitengewinnung und -bindung“, so der Titel der Veranstaltung mit Informationen und Best-Practice-Beispielen von Unternehmen. Der Arbeitskreis richtet sich an Personalverantwortliche.

Di, 07.11.2023, 10:00 - 16:00 Uhr

MOBILITÄTSKONGRESS RHEINLAND

[IHK Köln](#)

Vorgestellt werden die Ergebnisse einer aktuellen Studie zum Schienengüterverkehr. Zur Podiumsdiskussion „Schienengüterverkehr – Heilsbringer oder Hemmschuh der Verkehrswende?“ werden neben anderen Gönke Kraft [DB Cargo] und Markus Micken [thyssenkrupp Steel AG] erwartet. Zum Thema „1+1=1? – wie Personenverkehr und Güterverkehr ein gutes Gesamtsystem werden“ diskutieren u.a. Götz Jesberg [RheinCargo] und Dr. Andreas Schröder [Pro Bahn NRW].

Di, 07.11.2023, 10:00 - 11:30 Uhr

GESCHÄFTSIDEE IMPORT – WAS AUF DEM WEG ZU BEACHTEN IST

[Online](#)

Ein Überblick über relevante Regelungen und Aspekte für ein erfolgreiches Importgeschäft für Betriebe ohne Importgeschäft-Erfahrung.

Di, 07.11.2023, 15:00 - 17:00 Uhr

WORKSHOPREIHE: KLIMASCHUTZ IN DER LIEFERKETTE

[IHK Köln](#)

Möglichkeiten für den Klimaschutz in der Lieferkette: von Standards und Kriterien für Lieferanten, Daten- und Wissenstransfer bis zu gemeinsamen Projekten zur Einsparung von Emissionen. Ein Workshop in Kooperation mit dem Unternehmensnetzwerk Klimaschutz.

VERANSTALTUNGEN

Mi, 08.11.2023, 08:00 - 16:00 Uhr

BERATERTAG EXPORTKREDIT – GARANTIE DES BUNDES

[IHK Köln](#)

In individuellen Beratungsgesprächen erhalten neue Exportunternehmen Informationen über Hermesdeckungen zum Schutz vor Zahlungsausfällen.

Mi, 08.11.2023, 15:00 - 17:00 Uhr

Mi, 13.12.2023, 10:00 - 12:00 Uhr

DIGITALES GRÜNDERINNEN- UND GRÜNDERFORUM LEVERKUSEN/ RHEIN-BERG

[Online](#)

Welche Anforderungen kommen auf Gründerinnen und Gründer zu? Die Online-Veranstaltung gibt einen ersten Überblick über die notwendigen Schritte.

Fr, 10.11.2023, 09:00 - 15:45 Uhr

VISION.LOGISTIK.8.

[IHK Köln](#)

Was bedeuten eine Mobilitäts- oder Verkehrswende für die Logistik? Braucht es eine Logistikwende – und infrastrukturelle Anpassungen? Die Kooperationsveranstaltung bietet Praxis-Beispiele, Infos und Diskussion.

Fr, 10.11.2023, 14:00 - 16:00 Uhr und

Fr, 08.12.2023, 14:00 - 16:00 Uhr

GRÜNDUNGSKOMPASS BASIS

[Online](#)

Die Orientierungsveranstaltung für Soloselbstständige und Kleinunternehmen informiert über die Voraussetzungen zur Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit, über Fördermöglichkeiten und Finanzierungshilfen.

Mo, 13.11.2023, 14:00 - 15:15 Uhr

„GEMEINSAM STARTEN“: EINEN BUSINESS- UND FINANZPLAN ERSTELLEN

[Online](#)

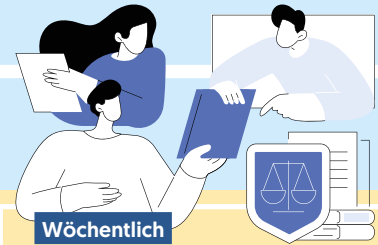
Das Online-Portal „Unternehmenswerkstatt (UWD)“ hilft mit praktischen Tools beim Start in die Selbstständigkeit.

Mo, 13.11.2023, 16:00 - 17:30 Uhr

GRÜNDUNGSKOMPASS SPEZIAL: NEBENERWERB

[Online](#)

Auch bei einer Gründung im Nebenerwerb gilt es, vorab das finanzielle Risiko und die rechtlichen Besonderheiten zu klären. Das kostenfreie Webinar gibt einen Überblick über die wichtigsten Schritte.



Wöchentlich

Gut beraten bei Erfindungen

Die Beratung für Erfinderinnen und Erfinder wird von Patentanwältinnen und Patentanwälten ehrenamtlich durchgeführt und ist kostenlos. **Die Beratungstermine finden dienstags von 16:45 bis 18:45 Uhr statt und dauern jeweils 20 Minuten.** Die Termine werden abwechselnd in der Hauptstelle Köln oder einer IHK-Geschäftsstelle angeboten. Für eine Terminvereinbarung können Sie uns gerne telefonisch kontaktieren.

www.ihk-koeln.de/erfinderberatung

Mi, 15.11.2023, 10:00 - 16:00 Uhr

KÖLNER FINANZIERUNGSSPRECHTAG

[Online](#)

Unternehmerinnen und Unternehmer haben die Möglichkeit, in Einzelgesprächen mit Fördermittel-expertinnen und -experten von NRW.BANK und Bürgschaftsbank NRW, IHK und HWK alles Wichtige für den individuellen Finanzierungsbedarf zu besprechen.

ANZEIGE

15 Jahre NRW.Mikrodarlehen

Für jede Gründung die passende Finanzierung

Neben einer guten Geschäftsidee brauchen Gründerinnen und Gründer eine passgenaue Finanzierung, um ihr Unternehmen erfolgreich zu starten. Dabei unterstützt die NRW.BANK zum Beispiel mit dem NRW.Mikrodarlehen, das Gründungen sowie junge Unternehmen in den ersten fünf Jahren nach Geschäftsaufnahme fördert.

So wie beim Münsteraner Luca Hillen, der im Jahr 2020 mithilfe des NRW.Mikrodarlehens sein Unternehmen Home Plus gründete. Seitdem sind neben Münster noch zwei weitere Standorte hinzugekommen – einer davon gefördert mit einem zweiten Mikrodarlehen der NRW.BANK im Zuge einer Erweiterungsfinanzierung. Mit seinen nun 26 Mitarbeitenden unterstützt er Menschen mit Services aus dem Bereich Haus- und Wohnungspflege dabei, so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung zu leben. „Das Programm NRW.Mikrodarlehen hat mir die Gründung und das schnelle Wachstum

ermöglicht. Neben der finanziellen Förderung habe ich in hohem Maße von der begleitenden Beratung profitiert“, sagt der Gründer, der im August 2023 bereits auf drei erfolgreiche Jahre als Unternehmer zurückschauen konnte.

Das Programm wurde vor 15 Jahren von der NRW.BANK aufgelegt, um Gründungen sowie Wachstums- und Erweiterungsvorhaben mit überschaubarem Kapitalbedarf zu ermöglichen. Die NRW.BANK begleitet nordrhein-westfälische Unternehmen in allen Phasen – von der Idee über die Gründung bis zum Wachstum oder der Nachfolge. Ihr Förderspektrum reicht von zinsgünstigen Förderdarlehen verschiedener Volumina über Eigenkapitalfinanzierungen bis hin zu Beratungsangeboten. Das stellt sicher, dass jede gute Idee in Nordrhein-Westfalen die passende Finanzierung findet.

Erfahren Sie mehr auf www.nrwbank.de/mikrodarlehen oder telefonisch beim NRW.BANK.Service-Center unter 0211 91741-4800, E-Mail: info@nrwbank.de



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

VERANSTALTUNGEN

Mi, 15.11.2023, 16:00 - 17:30 Uhr

GRÜNDUNGSKOMPASS SPEZIAL: NACHFOLGE

[Online](#)

Wie findet man ein geeignetes zur Übernahme anstehendes Unternehmen? Was ist zu beachten? Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es? Zusätzlich zu spezifischen Informationen zur Nachfolge werden Tipps rund um den Businessplan und zur Vorbereitung der formalen Schritte geboten.

Do, 16.11.2023, 10:00 - 13:00 Uhr

ÄGYPTEN, SÜDAFRIKA, VIETNAM – NEUE MÄRKTE FÜR DIE AGRAR- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

[IHK Köln](#)

Welche Chancen und Risiken bieten diese Lebensmittelmärkte für Importeure, Exporteure und Maschinen- und Anlagenbauer? Experten berichten.

Fr, 17.11.2023, 14:00 - 16:00 Uhr

GRÜNDUNGSKOMPASS PLUS: FINANZIERUNG & FINANZPLANUNG

[Online](#)

Im Rahmen des Webinars werden vier verschiedene Arten der Finanzierung und Förderung vorgestellt: Zuschüsse, Förderdarlehen, Bürgschaften und Beteiligungskapital.



Mi, 13.12.2023, 13:00 - 17:00 Uhr

ECONOMIC FORUM NRW-TÜRKIYE

[IHK Köln](#)

Deutschland ist wichtigster Handelspartner der Türkei. Aber auch für deutsche Unternehmen ist die Türkei mit Blick auf die geographische Nähe zur Europäischen Union und die junge, wachsende Bevölkerung mit rund 85 Millionen

Mo, 20.11.2023, 16:00 - 18:00 Uhr

SCHULDEN AUS SELBSTSTÄNDIGER TÄTIG- KEIT – INFORMATIONEN ZUM INSOLVENZRECHT

[IHK Köln](#)

Die kostenlose Infoveranstaltung für in die Krise geratene oder ehemalige Mitgliedsunternehmen wird in Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln gGmbH angeboten.

Di, 21.11.2023, 09:00 - 12:00 Uhr

IHK-URSPRUNGSZEUGNIS

[Online](#)

Wie wird das Ursprungszeugnis richtig ausgefüllt? Welche Nachweise werden anerkannt und was bedeutet eigentlich „nichtpräferenzuell“? Unser kostenpflichtiges (50 Euro) Webinar informiert über Einzelheiten.

Do, 23.11.2023, 9:30 - 13:30 Uhr

AKTUELLES ZUR LOHNSTEUER

[IHK-Geschäftsstelle Leverkusen/Rhein-Berg](#)

Unsere kostenpflichtige (80 Euro) Veranstaltung gibt einen kompakten Überblick, erläutert praxisnah aktuelle Rechtsprechung und relevante Verwaltungsregelungen im aktuellen Lohnsteuerrecht.

Fr, 24.11.2023, 10:00 - 12:00 Uhr

HERSTELLEN, IMPORTIEREN & VERKAUFEN – GEWUSST, WORAUF ES ANKOMMT!

[Digital](#)

Im Vorfeld eines Imports oder der Herstellung bestimmter Waren ist zu klären, ob diese überhaupt

in ihrer Aufmachung und/oder Zusammensetzung in Deutschland verkauft werden dürfen. Wir informieren über relevante Warengruppen, Fallstricke und Vorgaben für die Lebensmittelkennzeichnung.

Sa, 25.11.2023, 10:30 - 13:30 Uhr

AZUBI-/SCHÜLERINNEN- UND SCHÜLER-WORKSHOP ZUR SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT

[IHK Köln](#)

Wie funktioniert die Soziale Marktwirtschaft? Azubis, Schülerinnen und Schüler erhalten bei diesem kostenlosen Workshop einen informativen und unterhaltsamen Einblick in die Wirtschaftsordnung in Deutschland.

Mo, 27.11.2023, 9:00 - 16:00 Uhr

AKTUELLES ZUR LOHNSTEUER

[IHK Köln](#)

Unsere kostenpflichtige (120 Euro) Veranstaltung gibt einen kompakten Überblick, erläutert Zusammenhänge, informiert praxisnah über die aktuelle Rechtsprechung und Verwaltungsregelungen im aktuellen Lohnsteuerrecht.

Mi, 06.12.2023, 09:30 - 12:30 Uhr

MEETUP AUSBILDUNG

[IHK Köln](#)

Ausbildungs- und Personalverantwortliche können sich austauschen, vernetzen und neue Impulse für den Berufsalltag und die duale Ausbildung mitnehmen. Diesmal geht es um die Frage: Wie viel „Feel Good“ gehört in die Ausbildung?

Mi, 06.12.2023, 09:30 - 12:30 Uhr

HERAUSFORDERUNG EXPORT

[Online](#)

Unternehmen ohne oder mit wenig Erfahrung im internationalen Warenverkehr bieten wir einen ersten thematischen Überblick und stellen nützliche Hilfsmittel für die Planung von Exportgeschäften vor.

Mo, 11.12.2023, 09:30 - 14:00 Uhr

AKTUELLES ZUR UMSATZSTEUER

[IHK Köln](#)

Die kostenpflichtige (80 Euro) Veranstaltung informiert über die neuesten Entwicklungen im Umsatzsteuerrecht aus Gesetzgebung und Verwaltungsanweisungen sowie über bedeutsame Entscheidungen der Rechtsprechung.

Einwohnern ein spannender Markt mit hohem Wachstumspotenzial. Hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der NRW-Landesregierung, der türkischen Regierung sowie der türkischen Botschaft werden mit Grußworten und einem Impulsvortrag vor Ort sein. Anschließend diskutieren Expertinnen und Experten in Panels die aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Nearshoring, Technologien und Energie. Beim Netzwerken besteht später die Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen und Geschäftsbeziehungen aufzubauen und zu vertiefen.

VERANSTALTUNGEN

Do, 30.11.2023, 10:00 - 17:00 Uhr

IT-Sicherheitstag NRWIHK Köln

Der IT-Sicherheitstag der IHKs in NRW steht diesmal unter dem Motto „Irgendwann trifft es einen!“.

Betriebe erhalten in Fach- und Expertenforen einen Überblick über alle Angriffsszenarien und Abwehrmöglichkeiten gegen Cyberangriffe, Informationen zur Förderung von IT-Sicherheitsmaßnahmen und praxisnahe Tipps: Wie baut man eine sichere IT-Infrastruktur auf? Welche Rechtsvorgaben sind dabei zu beachten? Die Teilnahme ist kostenfrei.

www.it-sicherheitstag-nrw.de



Mi, 13.12.2023, 19:00 Uhr

Cyber Risk! – Netzwerk-Event „WJTUN!“Rotonda Business Club

Was tun bei einer Cyberattacke? Und wie können Unternehmen sich dagegen schützen?

Beim Netzwerk-Event „WJTUN!“ gehen die Wirtschaftsjuvenen Köln gemeinsam mit Expertinnen und Experten der Anatomie eines Cyberangriffs nach. Keynotes beleuchten das Thema aus verschiedenen Perspektiven.

Im Anschluss gibt es Gelegenheit zu Diskussion und Networking. www.wjkoeln.de

ANZEIGE

Kommen Sie Ihrer Pflicht des Hinweisgeberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind **nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG)** verpflichtet mind. einen internen Meldekanal einzurichten.



Hinweisgeber-Portal

In nur wenigen Schritten zu Ihren Meldekanälen mit dem **Hinweisgeberportal** der Bundesanzeiger Verlag GmbH.

**Rechtssicher.
Kostengünstig.
Zuverlässig.**



Mehr Infos unter:
www.hinweisgeberportal.de

**JETZT TERMIN ZUR
PROBEFAHRT SICHERN!**

eDAILY.

Entfalte neue Kräfte.

eDAILY. ELEKTRISIERT JEDEN.

Der neue eDAILY verbindet die gewohnte Stärke und Vielseitigkeit des Daily mit allen Vorteilen der E-Mobilität. Mit seinem geräuscharmen 140-kW-Elektromotor (188 PS), bis zu 111 kWh Batteriekapazität und 300 km maximaler Reichweite sowie 3,5 bis 7,2 t zGG und bis zu 3,5t Anhängelast bringt er Ihr Business nachhaltig und effizient weiter.

IVECO WEST

AACHEN - DORTMUND - DÜSSELDORF - FREUDENBERG - KÖLN - MÜNSTER - OSNABRÜCK - REMSCHEID
info.ivw@iveco.com - www.iveco-west.de

WEITERBILDUNGSTERMINE

Alle Weiterbildungsangebote, Fortbildungen und IHK-Zertifikatslehrgänge mit aktuellen Informationen und Anmeldemöglichkeit finden Sie hier!



AUSBILDERINNEN/AUSBILDER UND AUSZUBILDENDE

02.11.2023, 9:00 - 17:00 Uhr

STIL UND KNIGGE – FÜR AUSZUBILDENDE

[IHK-Bildungszentrum Köln](#)

350,00 EUR

Kontakt: Cornelia Buchwald

Tel: 0221 1640-6740

09.11.2023, 9:00 - 17:00 Uhr

AUSBILDUNG DER AUSBILDERINNEN/ AUSBILDER – AUSBILDUNGSRECHT

[Online](#)

350,00 EUR

Kontakt: Cornelia Buchwald

Tel: 0221 1640-6740

23.11.2023, 9:00 - 17:00 Uhr

DIE NEUE GENERATION DER AUSZUBILDENDEN – FÜR AUSBILDERINNEN UND AUSBILDER

[Online](#)

350,00 EUR

Kontakt: Cornelia Buchwald

Tel: 0221 1640-6740

30.11.2023, 9:00 - 17:00 Uhr

VOM WERTEN UND BEWERTEN IN DER AUSBILDUNG – FÜR AUSBILDERINNEN UND AUSBILDER

[Online](#)

350,00 EUR

Kontakt: Cornelia Buchwald

Tel: 0221 1640-6740

05.12.2023, 9:00 - 17:00 Uhr

ZEIT- UND SELBSTMANAGEMENT – FÜR AUSZUBILDENDE

[Online](#)

350,00 EUR

Kontakt: Cornelia Buchwald

Tel: 0221 1640-6740

BETRIEBSWIRTSCHAFT IM UNTERNEHMEN

28.10. - 02.12.2023, 9:00 - 17:00 Uhr,

samstags

PROJEKTMANAGERIN/ PROJEKTMANAGER (IHK)

[IHK-Bildungszentrum Köln](#)

1.490,00 EUR

Kontakt: Bernd Leuchter

Tel: 0221 1640-6730

08.11. - 13.12.2023, 9:00 - 17:00 Uhr

PROJEKTMANAGERIN/ PROJEKTMANAGER (IHK)

[IHK-Bildungszentrum Köln](#)

1.490,00 EUR

Kontakt: Bernd Leuchter

Tel: 0221 1640-6730

KOMMUNIKATION

20.10. - 10.11.2023, 09:00 - 17:00 Uhr

GENERATIONENBERATERIN/ GENERATIONENBERATER (IHK)

[Online und IHK-Bildungszentrum Köln](#)

1.900,00 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel: 0221 1640-6710

MARKETING/VERKAUF

16.10. - 20.11.2023, 9:00 - 17:00 Uhr

SOCIAL MEDIA MANAGERIN/ SOCIAL MEDIA MANAGER (IHK)

[Online](#)

1.490,00 EUR

Kontakt: Anna Maria Steinberg

Tel: 0221 1640-6850

20.10. - 04.12.2023, 9:00 - 17:00 Uhr

SEO-/SEA-MANAGERIN/ SEO-/SEA-MANAGER (IHK)

[Online](#)

1.490,00 EUR

Kontakt: Anna Maria Steinberg

Tel: 0221 1640-6850

ANZEIGE

Cybersecurity-Experten gesucht? Managed Services sind die Lösung!

ANZEIGE

Cyberattacken treffen Unternehmen in allen Branchen – die Frage ist nur wann. Einen effizienten Schutz gegen raffinierte Angriffe können traditionelle technische Security-Lösungen allein nicht mehr ausreichend garantieren. In einer aktuellen bitkom-Umfrage bestätigen 57 Prozent, dass sie Schwierigkeiten bei der Cyberabwehr haben. Die Kombination aus Security-Technologie, Künstlicher Intelligenz und menschlicher Expertise bietet den bestmöglichen Schutz, ist jedoch für viele Unternehmen aufgrund von Kosten und dem Mangel an Security-Experten nicht abbildbar. Abhilfe für jedes Unternehmen in jeder Branche und in jeder Größe sind Cybersecurity-Services. Ausgewiesene Sicherheits-Experten ergänzen das technische Security-Ökosystem. Die Vorteile: Die Security ist in der Lage, Angriffe frühzeitig zu erkennen und abzuwehren, die Kosten sind deutlich niedriger als bei einer internen Organisation und die Security kann unkompliziert an Veränderungen sowie individuelle Anforderungen im Unternehmen angepasst werden.

www.sophos.de/mdr

SOPHOS

WEITERBILDUNGSTERMINE

07.11. - 30.11.2023, 9:00 - 17:00 Uhr

**CONTENT MANAGERIN/
CONTENT MANAGER (IHK)**Online

1.490,00 EUR

Kontakt: Anna Maria Steinberg

Tel: 0221 1640-6850

NACHHALTIGKEIT

02.11.2023 - 22.03.2024, 9:00 - 17:00 Uhr

**NACHHALTIGKEITSMANAGERIN/
NACHHALTIGKEITSMANAGER (IHK)**Online

1.990,00 EUR

Kontakt: Jennyfer Gringmuth

Tel: 0221 1640-6721

PERSONALWESEN

09.11. - 16.11.2023, 9:00 - 17:30 Uhr

**PERSONALMANAGEMENT
NACHHALTIG AUSRICHTEN
SEMINAR MIT PRÄSENZ-ONLINE-MIX**Online und IHK-Bildungszentrum Köln

750,00 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel: 0221 1640-6710

20.02. - 16.04.2024, 9:00 - 17:30 Uhr

AGILE FÜHRUNGSKRAFT (IHK)Online und IHK-Bildungszentrum Köln

1.590,00 EUR

Kontakt: Jennyfer Gringmuth

Tel: 0221 1640-6721

RECHT/STEUERN

20.10. - 01.12.2023, 9:00 - 17:00 Uhr

**BETRIEBLICHE DATENSCHUTZ-
BEAUFTRAGTE/
BETRIEBLICHER DATENSCHUTZ-
BEAUFTRAGTER (IHK)**Online

1.490,00 EUR

Kontakt: Anna Maria Steinberg

Tel: 0221 1640-6850

ANZEIGE

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD10 (Breite: 10,08m, Länge: 21,00m)

- Traufe 4,55m, Firsthöhe 5,05m
- mit Trapezblech, Farbe: Aluzink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 33.900,-

ab Werk Buldern, excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Rückzugsörtchen für Dringendes.

Unsere mobile Toilette garantiert zu jeder Gelegenheit eine entsprechend hygienische Lösung – immer und überall.

Alle Angebote unter:
miettoilette-niederrhein.de






Wir sind da. T 0800 376 0800 

Anzeigen-Hotline

Eugen Weis 0171/6 44 75 43

Rufen Sie an, wir beraten Sie gerne!



Stipendien-Auslobung der Patricia-Carstens-Stiftung

Die Patricia-Carstens-Stiftung fördert die Ausbildung im Bereich der Metallindustrie in der Region Köln. Hierzu lobt sie insgesamt fünf Stipendien für Auszubildende (m/w/d) in dieser Branche mit besonders guten Leistungen aus.

Auswahlkriterien:

1. Auszubildende, die sich in einer Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf in der Metallindustrie (Elektroniker, Industriemechaniker, Mechatroniker, Zerspanungsmechaniker) in der Region Köln auf der Grundlage des geltenden Berufsbildungsgesetzes befinden. Das erste Ausbildungsjahr muss beendet worden sein.

2. Besonders gute Leistungen werden nachgewiesen durch Zwischenzeugnisse mit besser als „gut“ (bei mehreren Prüfungsteilen Durchschnittsnote 1,9 oder besser) oder durch begründeten Vorschlag eines Betriebes oder der Berufsschule.

3. Die Vergabe mehrerer Stipendien an eine Person ist ausgeschlossen. Auszubildende, die bereits ein ausbildungsbezogenes Stipendium von anderer Stelle erhalten, sind von einer Förderung ebenso ausgeschlossen.

Höhe des Stipendiums:

Die ausgewählten Stipendiaten (m/w/d) erhalten einen Einmalbetrag in Höhe von EUR 3.000.

Bewerbung:

Schriftliche Anträge zur Aufnahme als Stipendiat enthalten

- Anschreiben
- Lebenslauf einschließlich Stand und weiterer Verlauf der Ausbildung
- aussagekräftige Zeugnisse
- ggf. begründeten Vorschlag eines Betriebes oder der Berufsschule
- Erklärung, dass keine ausbildungsbezogenen Stipendien von anderer Stelle bezogen werden oder beantragt sind

und sind ausschließlich per Mail zu richten an: patricia.carstens.stiftung@gmail.com

Termine und Fristen:

Frist für die Einreichung der Bewerbungsunterlagen: 31.10.2023

Über die Aufnahme als Stipendiat wird zeitnah, in der Regel innerhalb von zwei Monaten, entschieden. Der Vorstand der Patricia-Carstens-Stiftung entscheidet unabhängig nach eigenem Ermessen über die Bewilligung und teilt das Ergebnis in schriftlicher Form den Bewerbern mit. Das Stipendium wird durch die Stiftung nach Bewilligung ausgezahlt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Förderung durch die Stiftung ist eine freiwillige Leistung der Stiftung. Bewerber haben keinen Rechtsanspruch auf ein Stipendium.

E-Motorräder sind inzwischen auch von BMW zu haben. Rolf Stute berät Motorradfans auch in diesem noch recht kleinen Segment.

Spezialist für Pferdestärken

Gemeinsam mit seinem Bruder Frank leitet Rolf Stute in dritter Generation das Motorradhaus StuteHengst. Er weiß: Wenn die Städte und die Gesellschaft sich verändern, ändert sich auch die Mobilität.

Interview **Klara Walk +++** Foto **Aliki Monika Panousi**

Wie ist Ihr Unternehmen zu dem ungewöhnlichen Namen gekommen?

Bei einem Glas Rotwein. Im Ernst: Früher haben Exklusivverträge der Hersteller es nicht zugelassen, dass man als Motorradhändler zwei Marken in einem Unternehmen betreut. Wir hatten also früher die Firmen Honda Stute und BMW Hengst. Mittlerweile ist das nicht mehr so streng. Weil wir mehrere Marken bieten, heißen wir jetzt Motorradhaus StuteHengst.

Wie entwickelt sich der Motorradmarkt aktuell?

Die Städte, der Einzelhandel und die Gesellschaft verändern sich – und damit auch die Mobilität. Früher gab es vier Honda-Händler in Köln, heute nur noch uns. Früher haben wir viel an Jugendliche verkauft, die mit dem Motorrad zur Schule gefahren sind. Heute sind unsere Kunden Motorradfans jenseits der 45 Jahre und solche, die sich Premiummaschinen leisten können.

Welchen Stellenwert hat das Thema Online-Verkauf in Ihrer Branche?

Die Beratung vor Ort muss sein, das können Sie online nicht leisten. Es ist sehr wichtig, die Maschine körperlich zu erleben.

Wie halten Sie Verbindung zur Community?

Vor allem durch Events, zum Beispiel unsere Hausmesse nach Karneval. Das Frühjahr ist für Motorradfans eine wichtige Zeit. Da wollen die Leute endlich auf die Maschinen und sind offen für Neuheiten.

Welche Rolle spielen E-Motorräder dabei?

Es gibt zwar Hersteller, die auf E-Mobilität spezialisiert sind, aber das sind eher kleine Motorräder, die wir nicht führen. BMW oder Harley als namhafte Hersteller bieten einzelne Fahrzeuge mit E-Motor an, aber so groß wie beim Auto ist die Auswahl noch lange nicht. +

**NACH
GEFRAGT**

BEI ...

StuteHengst

Das Motorradhaus ist ein Familienbetrieb mit Tradition. Als Fahrradhändler 1925 in Köln-Kalk gegründet, bietet das Unternehmen heute auf 1.100 Quadratmetern Showroom an der Kalk-Mülheimer-Straße Motorräder satt. Angeschlossen an den Verkauf ist eine Vertragswerkstatt für die Marken BMW, Ducati und Honda.

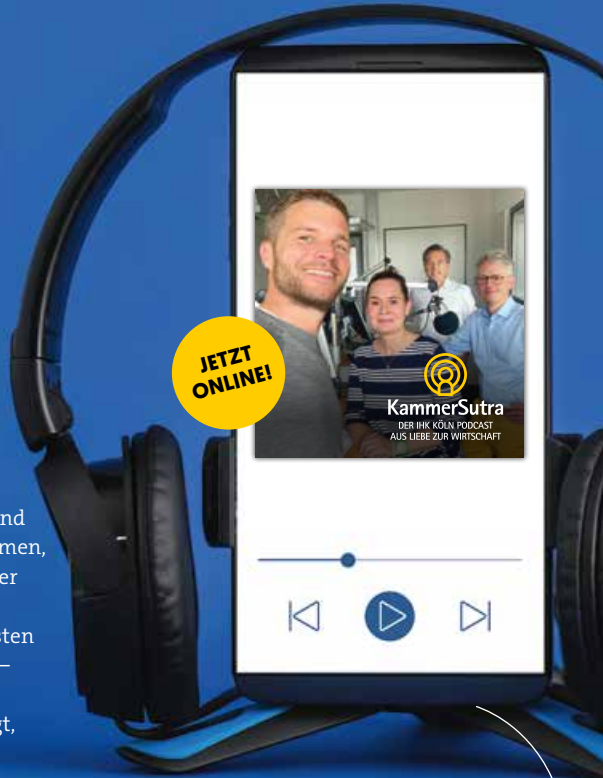
www.stutehengst.de

KammerSutra – der Podcast der IHK Köln:

TuWaS! Zeit für Experimente

TuWaS! – das steht für „Technik und Naturwissenschaften an Schulen“. Eine Initiative, die bei Schülerinnen und Schülern der Klassen 1 bis 6 die Begeisterung für naturwissenschaftliche und technische Fächer wecken soll. Das Beste daran: Es funktioniert und macht Spaß! Aktuell 80 Unternehmen, Stiftungen und Vereine stellen über regionale Förderpartnerschaften Schulen TuWaS!-Experimentierkisten für den Unterricht zur Verfügung – für viele Betriebe eine Herzensangelegenheit. Wie TuWaS! gelingt, darum geht es in dieser Folge.

Moderator Konstantin Klostermann spricht mit seinen drei Gästen darüber, warum TuWaS! so besonders ist, und warum man als Schule und als Unternehmen unbedingt dabei sein sollte: Mit Carolin Schulte (Kordinatorin TuWaS!-Rheinland bei der IHK Köln), Christian Brand (Geschäftsführer der Bildungs-Stiftung der Kreissparkasse Köln) und Dr. Uwe Vetterlein (Hauptgeschäftsführer der IHK Köln).
Aus Liebe zur Wirtschaft!



IHKplus + Das Magazin der Industrie- und Handelskammer zu Köln + Heft 05.2023, 77. Jahrgang

Herausgeber und Eigentümer:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10–26
50667 Köln, www.ihk-koeln.de

Redaktion, Produktion und Gestaltung:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Dr. Susanne Hartmann [verantwortlich],
Werner Grosch, Angela Hilsmann-Korbanka,
Katrin Kemmerling [Art Direction und Produktion]
Tel. 0221 1640-1610

Änderungen von Zustelldaten:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Tel. 0221 1640-1414 und -1416, daten@koeln.ihk.de

Verlag und Anzeigen

Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Ooser Bahnhofstr. 16, 76532 Baden-Baden
Tel.: 07221 21 19-0, www.pruefer.com
Anzeigenleitung: Achim Hartkopf
Anzeigenservice: Andrea Albecker, Tel. 07221 2119-27,
E-Mail: IHKplus@pruefer.com
Anzeigenverkauf: Eugen Weis, Tel. 02263 901432

Fotos und Illustrationen:

Bildnachweise für Fotos, Visualisierungen und Grafiken, sofern nicht bei den Beiträgen vermerkt. Titelseite:
Hairem – stock.adobe.com, S. 4: Oliver Güth/Köln
Verkehrs-Betriebe AG, S. 6: artjazz - stock.adobe.com;
S. 7: IHK Köln/Katarina Matesic, S. 13: Christoph Seelbach/
Köln
Verkehrs-Betriebe AG, S. 14: Michael Claushallmann,
S. 17: Frank Reinhold/Köln
Verkehrs-Betriebe AG,
S. 18: Tobias Arheger – stock.adobe.com;
S. 19: horstgerlach/iStock, S. 24: Joern Sackermann/Alamy
Stock, S. 26: pfenning logistics GmbH, REWE-Zentralfinanz
eG, Piccolonia Bus-Reisen, S. 27: Fachagentur für Logistik-
marketing, CTS Container-Terminal, S. 32: Vitalii Gulenok/
iStock, S. 34: Annett Seidler – stock.adobe.com, S. 36: @FH
KÖLN, S. 38: Aan – stock.adobe.com; icons gate – stock.
adobe.com, S. 41: Stadt Leverkusen, S. 42: Visual Generation
– stock.adobe.com, S. 45: Visual Generation – stock.adobe.
com, S. 46: alexlmx – stock.adobe.com, S. 47: Thitchaya –
stock.adobe.com

Beilagen:

Dieser Ausgabe sind Beilagen der Wortmann AG, Hüllhorst, beigelegt. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Lithografie:

purpur GmbH
Konrad-Adenauer-Ufer 67, 50668 Köln, Tel. 0221 97370-0
koeln@purpur.com, www.purpur.de

Druck:

Graphischer Betrieb Henke GmbH
Engelsdorfer Str. 25, 50321 Brühl, Tel. 02232 94503-0
info@henkedruck.de, www.henkedruck.de

IHKplus erscheint alle zwei Monate. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wenn Sie an einem weiteren Abonnement interessiert sind, wenden Sie sich an

presse@koeln.ihk.de

Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe. Fotomechanische Wiedergabe für den innerbetrieblichen Bedarf ist gestattet. Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung der IHK Köln wieder.

ISSN 0721-9148

Die Rechtsvorschriften der IHK werden im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Die elektronische Veröffentlichung von Satzungsrecht kann auch im Bundesanzeiger erfolgen. Bekanntmachungen, die nicht Satzungsrecht betreffen, werden auf der kammereigenen Internetseite veröffentlicht.

Ihre Anzeige!

HIER
FEHLT
DOCH
WAS?

Mit IHKplus erreichen Sie die Mitgliedsunternehmen der IHK Köln sowie Persönlichkeiten aus Politik, Medien und großen Unternehmen. Die Auflage beträgt über 100.000 Exemplare. Der personalisierte Direktversand über die Deutsche Post AG garantiert, dass Ihre Werbebotschaft genau dort ankommt, wo diese nachhaltig und am besten wirkt.

GERNE BERATEN WIR SIE!

IHKplus-Anzeigenverkauf

Eugen Weis
Weis Wirtschaftsmedien GmbH
Tel. 02263 901432
e.weis@diewirtschaft-koeln.de

IHKplus-Anzeigenservice

Andrea Albecker
Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Tel. 07221 2119-27
IHKplus@pruefer.com





DER NEUE VOLL- ELEKTRISCHE eCITAN.

Feels giant.

Außen voll kompakt, innen voller Energie. #FeelsGiant
Erfahren Sie mehr bei Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung
Köln oder unter [mercedes-benz.de/ecitan](https://www.mercedes-benz.de/ecitan)

Jetzt Beratungstermin vereinbaren

Telefon 0221 5179-414

